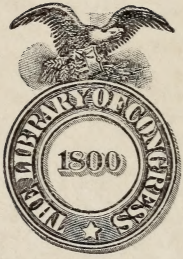
QL
575
.S9



Class QL575
Book .S9

2860
4829

Deutschlands Fauna

in

Abbildungen nach der Natur

mit Beschreibungen

von

Jacob Sturm,

der königl. botanischen Gesellschaft in Regensburg, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreisigacker, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, der naturhistorischen Gesellschaft zu Halle, der kaiserl. Moskovischen Gesellschaft der Naturforscher, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg, des Maclurian Lyceums zu Philadelphia, des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau, der Linneeischen Gesellschaft zu Stockholm, und der Nürnbergischen naturhistorischen Gesellschaft ordentliches, correspondirendes und Ehrenmitglied.

V. Abtheilung.

Die Insecten.

Zehntes Bändchen.

Käfer.

Mit 12 illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg, 1836.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

Monograph (incomplete)

387/2/10
Ap 18, 35

Deutschlands Insecten.

Von

Jacob Sturm,

der königl. botanischen Gesellschaft in Regensburg, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreissigacker, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, der naturhistorischen Gesellschaft zu Halle, der kaiserl. Moskovischen Gesellschaft der Naturforscher, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Peterburg, des Maclurian Lyceums zu Philadelphia, des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau, der Linneeischen Gesellschaft zu Stockholm, und der Nürnbergischen naturhistorischen Gesellschaft, ordentliches, correspondirendes und Ehrenmitglied.

X. Bändchen.

Käfer.

Mit 12 illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg, 1836.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

QL575
.S9

LXXXII. Teichwasserkäfer. HYDROBIUS.*)

Tab. CCXVI.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler neungliedrig: das Wurzelglied lang, dünn, walzenförmig, etwas gekrümmt; das zweite nur halb so lang, die drei folgenden sehr klein, rundlich, das sechste sehr kurz, linsenförmig, die drei letzten eine durchblätterte Keule bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit, sehr kurz, leicht usgerandet. (Fig. E.)

Die Kinnbacken hornartig, die Spitze gespalten, am Rande zwei gefranste blättchenähnliche Zähne. (Fig. F.)

*) Leach. Zool. Miscel. 3. p. 93. — Fabr. Syst. Eleut. 1. p. 249. Hydrophilus.

Die Kinnladen hornartig, die Lade häutig, zweitheilig, gefranst. (Fig. G.)

Die Zunge schwammartig, breit, eingekerbt, gefranst. (Fig. K.)

Die Lippe hornartig, kurz-viereckig. (Fig. L.)

Vier Taster: die Kinnladentaster lang, dünn, viergliederig; das erste Glied klein, das zweite und vierte lang; (Fig. H.) die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite und dritte gleichlang, dünn, walzenförmig. (Fig. I.)

Die vordern Füße fünf- die hintersten viergliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A. B.) länglich, stumpf, fast walzenförmig. Der Kopf (Fig. D.) ziemlich groß, stumpf, viereckig, hängend, und in das Halsschild zurückgezogen. Die Augen an den Seiten, verhältnißmäßig groß. Die Lefze frei, sehr

kurz. Die Kinnladentaster lang, hervorragend. Die Fühler klein, mit einem vierblätterigen Kolben. Das Halsschild kurz gewölbt, vorn nur wenig und zur Aufnahme des Kopfes verschmälert, hinten so breit wie die Deckschilde, und mit dem halbmondförmig ausgeschnittnen Rande an dieselben genau anschließend. Das Rückenschild deutlich sichtbar, stumpfdreieckig. (Fig. M.) Die Flügeldecken sind länglich gleichbreit, stumpf, stark gewölbt, den ganzen Hinterleib bedeckend, und die unter sie eingeschlagenen häutigen Flügel verbergend. (Fig. n. N.) Die Unterseite des Leibes (Fig. B.) ist ziemlich flach und einfach. Das Brustbein ist nur bei den größern Arten noch kielförmig erhöht, und zwischen den hintersten Beinen in eine kurze Spitze sich endigend. Die Beine sind ziemlich kurz, die Schenkel etwas dick, zusammengedrückt, die Schienen dünn und rund, mit leichten, von kurzen Dörnchen rauhen Kanten besetzt; die Füße kurz, dünn und einfach, aus vier kurzen und einem langen Klauengliede zusammengesetzt, während die hintersten nur drei kurze und ein langes Klauenglied haben. (Fig. O.)

Sie leben allenthalben in Teichen und stehenden Wassern, wo man sie besonders gerne an der

Wurzel der Gräser und anderer Pflanzen, die am Rande des Wassers stehen, findet. Von ihrer Verwandlung ist noch nichts bekannt.

* 1. Braunfüßiger Teichwasserkäfer. H. picipes.

Länglich-walzenförmig, gewölbt, stumpf, schwarz, glänzend, glatt.

Länge 4, Breite 2 Linien.

Fabr. Syst. El. 1. p. 251. 10. — Oliv. Ins. 3. 39. p. 13. 7. t. 2. f. 10. — Herbst Käf. 7. p. 300. 6. t. 113. f. 10. H. oblongus. — Schönh. Syn. Ins. 7. p. 4. 15.

Bei Erlangen, sehr selten. In Preußen, bei Berlin. In Ungarn scheint er minder selten zu seyn.

Der Käfer hat eine länglich-walzenförmige, vorn und hinten gleich abgestumpfte und hochgewölbte Gestalt, ist oben schwarz, glänzend, eben, überall sehr fein und sehr dicht punktirt; die Flügeldecken von stärkern Punkten gestreift, die nächste Streife von der Naht geht an der Spitze in eine feine Furche über. Die Taster und Fühler

sind rostroth, und die Kolben der letztern schwärzlich; die Unterseite und die Beine sind schwarz, nur die Füße pechbraun, und die Schienen ringsum mit vielen kleinen Dornen besetzt. Oft ist aber auch die ganze Unterseite und die Beine rostgelb. Das Brustbein ist in eine scharfe Linie erhöht, und endiget zwischen der Einlenkung der hintersten Beine in einen kurzen Dorn.

* 2. Braunbeiniger Teichwasserkäfer. H. fuscipes.

Tab. CCXVI.

Stumpf-eyförmig, pechschwarz; die Flügeldecken gefurcht, die Beine pechbraun.

Länge $2\frac{2}{3}$, Breite $1\frac{3}{4}$ Linien.

Linn. Syst. Nat. 2. 664. 4. Dytiscus fuscipes. — Oliv. Ins. 3. 39. p. 612. 6. t. 2. f. 9. a. b. — Fab. Syst. El. 1. p. 251. 9. Hydroph. scarabaeoides. — Panz. Fn. 67. 12. — Schrank Ins. aust. p. 199. Dytiscus gyrinoides. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 4. 14.

Ueberall in stehenden Wassern gemein.

Er hat eine kürzere Gestalt wie der H. picipes, ist ebenfalls pechschwarz, glänzend, die Beine pechbraun, heller oder dunkler, die Füße gewöhnlich heller, die Schenkel meist schwarz. Die ganze Oberseite ist sehr fein und dicht punktirt, die Flügeldecken sind sehr regelmäßig und fein punktirt oder leicht gekerbt-gefurcht; diese Furchen sind gegen die Wurzel fast verloschen, werden aber gegen die Spitze immer tiefer, und in den Zwischenräumen gewahrt man nach Außen und gegen die Spitze einige zerstreute stärkere Punkte, welche aber oft fehlen. Die Taster und Fühler sind rostgelb, die Kolbe der letztern schwarz.

Eine fast nur halb so große Abänderung aus der hiesigen Gegend ist pechschwarz, glänzend, der Außenrand der Flügeldecken pechbraun durchscheinend, und dem Anscheine nach tiefer gefurcht, die Beine hellpechbraun, die Schenkel an der Wurzel schwarz.

* 3. Kreisrunder Teichwasserkäfer. H. orbicularis.

Halbkugelförmig, schwarz, glänzend, fein dicht punktirt; die

Flügeldecken mit einer an der Naht gegen die Spitze eingedrückten Linie.

Länge 2. Breite 1½ Linie.

Fabr. Syst. El. 1. p. 252. 11. — Panz. Fn. 67. 13. — Ross. Fn. Etr. 1. n. 118. t. 3. f. 5. Sphaeridium immaculatum. — Müll. Zool. Dan. Pr. p. 69. Hydr. Pilula. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 4. 17.

In stehenden Wassern hier und überall gemein.

Er ist an seiner fast runden, hochgewölbten Gestalt leicht kenntlich.

4. Zweifarbiger Teichwasserkäfer.

H. bicolor.

Tab. CCXVII.

Fig. a. A. b. Der Kopf von vorn.

Stumpf-eiförmig, hochgewölbt, schwarz; der Kopf vorne mit zwei gelben Fleckchen; das Halsschild

und die Deckschilde ochergelb, sehr fein punktirt, letztere hinten punktirt-gestreift, mit einer eingedrückten Linie an der Naht.

Länge 2 bis 2 1/3; Breite 1 1/2 — 1 1/3 Linie.

Payk. Fn. Sv. 1. p. 184. 8. — Gyl. Ins. Sv. 1. p. 121. 10.

In Oesterreich und Schweden.

Er hat eine kurze stumpf-eiförmige Gestalt, und ist oben hochgewölbt. Der Kopf ist schwarz, punktirt, und vorn an jeder Seite mit einem hell ochergelben Fleckchen geziert. Das Halsschild und die Deckschilde sind röthlich-ochergelb, glänzend, und scheinen dem unbewaffneten Auge glatt zu seyn, unter dem Vergrösserunnsglase erscheinen sie aber sehr fein und dicht punktirt; die letzteren haben eine von der Mitte bis zur Spitze reichende eingedrückte Linie an der Naht, und von der Spitze bis etwa gegen die Mitte reichende 7 bis 8 feine Punktstreifen. Die Unterseite und die Beine sind schwarzbraun, und mit sehr kurzen grauen Härchen dünn bekleidet.

5. Greisgraulicher Teichwasserkäfer. H. grisescens.

Tab. CCXVII.

Fig. b. B.

Länglich-stumpf-eiförmig, gewölbt, schwarzbraun, oben graulich-ochergelb, sehr fein punktirt, glänzend; der Scheitel des Kopfs schwarz; die Flügeldecken mit einer eingedrückten Linie an der Naht.

Länge 2¼, Breite 1½—1¾ Linien.

Dejean. Cat. 1833. p. 133. — Gyl. Ins. Sv. 4. p. 276.

In Oesterreich.

Er unterscheidet sich von dem vorigen durch eine etwas länglichere und minder hochgewölbte Gestalt; ist auf seiner ganzen Oberfläche sehr fein und dicht punktirt, und glänzend. Der Kopf ist schwarz, und fast die ganze vordere Hälfte hell graulich-ochergelb, welche Farbe auch das Hals-

schild und die Deckschilde haben. An ersterem ist auf der Mitte ein mehr oder minder deutlich durchscheinender schwärzlicher Schatten wahrzunehmen. Die Flügeldecken haben an der Naht eine nach vorne bald verschwindende eingedrückte Linie. Die Unterseite und die Schenkel der Beine sind schwarzbraun, und mit greisen Härchen dünn überkleidet, die Schenkel oben, und die Schienen und Füße rostbräunlich.

Er ändert in der Größe noch auffallender ab, wie der vorige. Auch ist bisweilen der ganze Kopf ochergelb, oder es theilet sich die vordere gelbgefärbte Hälfte fast in zwei Flecken. Seltener ist die Abänderung, wo der ganze Kopf schwarz ist, und dann auch das Halsschild auf seinem Rücken dunkler schwarzgefärbt zu seyn pflegt.

* 6. Schwarzköpfiger Teichwasserkäfer. H. melanocephalus.

Länglich-eiförmig, gewölbt, schwarz; der Kopf mit zwei gelben Fleckchen; Halsschild und Deckschilde graulich-braungelb,

sehr fein punktirt; ersteres auf der Mitte schwarz, letztere mit einer eingedrückten Linie an der Naht

Länge 2 1/3. Breite 1 1/2 Linie.

Fabr. Syst. Eleut. t. p. 252. 23. — Oliv. Ent. 3. 39. p. 14. 10. t. 2. f. 12. a. b. — Gyl. Ins. Sv. 1. p. 119 9. — Payk. Fn. Sv. 1. p. 183. 6. Hydrophilus minutus. — Herbst Käf. 7. 305. 12. 1. 144. f. 4. Hydroph. 4. punctatus. — Marsh. Ent. Brit 1. p. 405. 10. H. torquatus. — idem p. 401. 9. H. dermestoides. — idem p. 409. 22. H. ochropterus.

Hie und da in Deutschland; auch in hiesiger Gegend nicht selten.

Er hat die Gestalt des vorigen. Der Kopf ist schwarz, glänzend, fein punktirt, und hat über jedem Auge einen aus stärkern Punkten zusammengesetzten Bogen, und am Vorderrande beiderseits ein hellgelbes Fleckchen; oder der ganze vordere Theil des Kopfes ist hellgelb, was jedoch selten vorzukommen scheint. Die Farbe des Halsschildes und der Deckelschilde ist graulich-braun-

gelb, glänzend, sehr fein und dicht punktirt. Das Halsschild hat gewöhnlich einen nicht scharf begrenzten schwarzbraunen Flecken auf der Mitte, der jedoch bei einer Abänderung sich ausdehnet, und an den Seiten scharf begrenzt, auch dunkler schwarz ist. Bei dieser Abänderung sind auch die Deckschilde dunkler, und nur am Außenrande heller durchscheinend. An der Naht ist eine feine eingedrückte Linie zu bemerken, die aber von der Spitze nur etwa bis zu Mitte reicht; wo sie allmählig verschwindet. Die Schulterbeule ist dunkler oder schwärzlich. Die Unterseite und die Beine sind schwarzbaun, mit greisen Härchen dünn bekleidet, matt, die Schienen und Füße roströthlich.

* 7. Greiser Teichwasserkäfer.

H. griseus.

Eiförmig, oben flach, braungelb; das Halsschild fast viereckig, die Seiten abgerundet.

Länge 2⅓, Breite 1½ Linie.

Fabr. Syst. El. 1. p. 253. 24. — et p. 252. 13. H. bicolor. — Panz. Fn. 67. 15. H. chry-

somelinus. — Herbst Käf. 7. p. 316. 29. t. 114. f. 14. o. H. lividus, und p. 304. 11. t. 114. f. 3. H. variegatus. — Müll. Zool. Dan. Pr. 657. H. obscurus. — Ross. Fn. Etr. Mant. 1. n. 160. H. pallidus. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 7. 32.

In allen Pfützen und stehenden Wassern; hier eben so gemein, wie der vorige.

Er hat eine länglich-gleichbreite stumpf-eiförmige Gestalt, so daß das breitere Ende hinten ist; oben ist er beinahe flach, und überall fein und dicht punktirt. Das Halsschild ist vorne kaum schmäler wie hinten, so daß es eine fast kurz-viereckige Gestalt hat, auch sind die Seiten stark abgerundet. Die Flügeldecken sind ganz eben, und scheinen bei dem einen mehr, bei andern weniger schwärzliche Längsstreifen durch. Die Unterseite und Beine sind schwärzlich-aschgrau, die Schienen und Füße rosröthlich.

Zur Zeit wenn die Weibchen trächtig sind, findet man solche öfter ihre weißen Eier in einem länglichen Säckchen am Unterleibe tragend.

* 8. Geränderter Teichwasserkäfer. H. marginellus.

Länglich-oval, gewölbt, pechschwarz, glänzend; der Seitenrand des Halsschilds und der Flügeldecken braunröthlich.

Länge 1⅔ Linien.

Fabr. Syst. El. 1. p. 252. 19. — Illig. Käf. Pr. 1. p. 246. 5. — Duftch. Fn. Aust. 1. p. 246. 14, — Schönh. Syn. Ins. 2, p. 6. f. 25.

Abänd. b. Kopf und Halsschild schwarz, die Seiten des letztern und die Flügeldecken braungelb.

Gyl. Ins- Sv. 1. p. 123. 12. H. affinis. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 6. 25. β.

Hin und wieder in Deutschland in Pfützen und Weihern.

Er hat im Kleinen fast die Gestalt des schwarzköpfigen Teichwasserkäfers. Die Oberseite ist glänzend pechschwarz, der Aussenrand des Halsschilds und der Flügeldecken braunröthlich; überall sehr fein und dicht punktirt. Die Flügeldecken haben an der Naht gegen die Spitzen

eine feine eingedrückte Linie. Die Unterseite und die Beine sind graulich-schwarz. Die Füße roströthlich. Bisweilen sind die ganzen Flügeldecken und die Seiten des Halsschildes braunröthlich.

9. Punktirter Teichwasserkäfer.

H. punctulatus.

Tab. CCXVII.

Fig. c. C.

Länglich-eiförmig, gewölbt, schwarz, oben mit einem Bronzeschimmer, glänzend, dicht punktirt; die Flügeldecken mit einer vorn verschwindenden eingedrückten Linie an der Naht.

Länge 1½ Linie.

Hydrobius punctulatus. Ullrich in litt.

Herr Ullrich in Linz hat ihn zuerst in Oesterreich gefunden. Er kommt auch in Aegypten vor.

Er nähert sich in der Gestalt dem H. marginellus F. ist aber kürzer und stumpfer, und und daher auch sichtlich höher gewölbt. Die ganze Oberseite ist schwarz, mit einem Bronzeschimmer übergossen, glänzend, und überall dicht punktirt. Die Flügeldecken haben eine fein eingedrückte Linie an der Naht, die aber nach vorne bald verschwindet. Die Unterseite ist schwarzbraun, mit greisen Härchen dünn bekleidet, die Taster, die Fühler und Beine rosiröthlich, die Schenkel schwärzlich.

* 10. Kleiner Teichwasserkäfer.

H. minutus.

Fast kreisrund, schwarz, die Seiten des Halsschildes und die eng punktirt, gestreiften Flügeldecken graugelb; der Rand der letztern und ein Punkt vor der Spitze heller.

Länge 1⅔, Breite 1 Linie.

Linn. Sys. Nat. 2. 593. 50. Chrysomela minuta. — Fabr. Syst. El. 1. p. 254. 26.

Hydrophilus bipunctatus. — Herbst Käf. 7. p. 309. 20. t. 114. f. 5. E. — Oliv. Ins. 3. 39. p. 16. 13. t. 2. f. 14. a. b. — Müll. Zool. D. Pr. p. 69. 660. H. chrysomelinus. — Ross. Fn. Etr. 1. n. 486. H. coccinnelloides. — Fabr. Syst. El. 1. p. 254. 25. H. striatulus. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 9. 35.

Ueberall in stehenden Wassern gemein.

Er ist auch oft noch kleiner wie das angegebene Maß, halbkugelförmig, doch etwas in die Länge gedehnt. Die Farbe ist oben bald heller bald dunkler graugelb, oft schwärzlich, in welchem Falle sich der immer hellere Seitenrand und ein Pünktchen vor der Spitze der Flügeldecken deutlicher zeigen. Der Kopf und das Halsschild sind schwarz, dicht punktirt; die Seiten des letztern, und ein Fleckchen außen am Kopfe unter den Augen weißgrau, letzteres fehlt aber nicht selten. Die Flügeldecken mit einer Menge schwärzlicher Pünktchen besetzt, die dem Außenrande zu allmählich verschwinden. Die Unterseite ist schwarz, die Fühler und Beine bräunlichgelb.

---

* 11. Kugeliger Teichwasserkäfer.

H. globulus.

Fast kugelförmig, schwarzbraun, sehr fein punktirt, die Seiten des Halsschildes bleich, die Flügeldecken an der Spitze der Naht mit einer eingedrückten Linie.

Länge 1 ¼ Linie.

Payk. Fn. Suec. 1. p. 188. 13. — Gyl. Ins. Sv. 1. p. 117. 6. — Illig. Mag. 1. p. 65. 3 — 4.

Abänd. b. Die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken braungelb.

Fabr. Syst. El. 1. p. 254. 27. H. minutus. — Oliv. Ins. 3. 39. p. 15. 12. t. 2. f. 13. a. b. — Herbst Käf. 7. p. 313. 23. t. 114. f. 8. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 5. 18.

In feuchten Gräben und Pfützen.

Er ist etwas kleiner wie der Hydr. minutus. Linn. nicht völlig halbkugelförmig, sondern etwas in die Länge gedehnt, schwärzlich braun, glän-

zend, doch nicht selten sind die ganzen Flügeldecken und die Seiten des Halsschildes braungelb. Die Unterseite und die Beine sind schwarz, doch bei den hellern Individuen die Schienen und Füße bräunlich gelb. Die ganze Oberseite ist sehr fein und dicht punktirt, und die Flügeldecken haben an der Naht gegen die Spitze eine eingedrückte Linie.

* 12. Saamkornähnlicher Teichwasserkäfer. H. seminulum.

Fast kugelförmig, glänzend schwarz, und eben, die Flügeldecken mit einer eingedrückten Linie an der Naht, die Beine braunroth.

Länge kaum eine Linie.

Payk. Fn. Suec. 1. p. 190. 16. — Gyl. Ins. Sv. I. p. 118. 8. — Herbst Käf. 7. p. 314. 26. t. 114. f. 11. — Marsh. Ent. Br. 1. p. 77. 54. Dermestes nigrinus.

Hie und da in Deutschland in stehenden Wassern.

Er ist noch kleiner wie der H. globulus Pk. halbkugelförmig, doch etwas in die Länge gedehnt; schwarz und glänzend, die Flügeldecken an der Spitze braunroth durchscheinend, mit einer eingedrückten Furche an der Naht, die erst unfern dem Rückenschilde verschwindet. Die Beine dunkel braunroth.

* 13. Abgestutzter Teichwasserkäfer. H. truncatellus.

Länglich eiförmig, flachgewölbt, schwarz, glatt, die Hinterwinkel des Halsschildes rostgelb; die Flügeldecken abgestutzt und kürzer als der Hinterleib.

Länge ½ bis 1 Linie.

Fabr. Syst. El. 1. p. 255. 30. — Gyllenh. Ins. Sv. 1. p. 123. 13. — Illig. Mag. 1. p. 65. — Herbst Käf. 7. p. 314. 25. t. 114. f. 10. H. parvulus. — Marsh. Ent. Br. 1.

p. 407. 15. H. nitidus. et p. 407. 16. H. mollis. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 9. 39.

In Pfützen und stehenden Wassern gemein.

Er ändert in der Größe sehr ab. Seine Gestalt ist länglich eiförmig, oben flach, glatt, ohne alle Punkte; der Kopf hat auf der Mitte eine eingedrückte Querlinie; das Halsschild ist kurz, und die Hinterwinkel breit rostgelb; die Flügeldecken verschmälern sich nach hinten, bedecken den Hinterleib nicht ganz, und sind an der Spitze gerade abgestutzt, und rostbraun. Die Beine sind rostgelb, die Schenkel schwärzlich.

14. Kleinster Teichwasserkäfer.

H. minutissimus.

Länglich, hinten schmäler, braungelb, der Kopf schwarz, die Beine bleichbräunlichgelb, die Flügeldecken an der Spitze abgestutzt.

Länge ¼ Linie.

Germ. Insect. Spec. 1. p. 96. 164. Hydr. minutissimus Müller i. — Sturm Cat. 1. p. 155. Hydr. punctiformis.. Müll. — Düftsch. Fn. Austr. 1. p. 245. 11. H. atomus?

Hie und da in Deutschland.

Er ist noch viel kleiner wie der Hydr. truncatellus, dem er übrigens sehr ähnlich ist, aber dem unbewaffnetem Auge nur wie ein lebender Punkt erscheint. Der Kopf ist abgestumpft, glänzend schwarz, die Fühler und Tasten bleichgelb. Das Halsschild ist groß, breit, vorne ausgerandet, die Seiten abgerundet, schwärzlich braungelb; die Flügeldecken werden hinten allmählig schmäler, sind an der Spitze gerade abgestutzt, durchscheinend, schwärzlich braungelb, glatt und glanzend. Der Körper ist unten schwarz, und die Beine bleich bräunlichgelb.

Der H. atomus Duft. a. a. O. gehört wahrscheinlich hieher.

LXXXIII. Sumpfwasserkäfer.

BEROSUS.*)

Tab. CCXVIII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler neungliederig; das Wurzelglied lang und dick, fast walzenförmig, das zweite Glied lang, walzenförmig, dünner, die drei folgenden sehr klein, rundlich, die vier folgenden Glieder groß, eine lang dicke Kolbe bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit, leicht ausgerundet. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz, stark gekrümmt, die Spitze gezähnelt, am Innenrande zwei blättchenähnliche Zähne. (Fig. E.)

---

*) Leach. Zool. Miscel. 3. p. 92. — Fabr. Syst. Eleut. 1. p. 249. Hydrophilus.

Die Kinnladen hornartig, die Lade getheilt, gefranst. (Fig. F.)

Vier Taster: die Kinnladentaster viergliedrig; das erste Glied sehr klein, das dritte kurz, das zweite und vierte lang, dünn, walzenförmig. (Fig. G.) die Zungentaster dreigliederig, kurz; das erste Glied klein, das zweite und dritte gleichlang. Fig. H.)

Die Füße alle viergliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich-walzenförmig. Der Kopf (Fig. B.) groß, fast viereckig, gesenkt. Die Augen groß und vorstehend. Die Lefze frei, so breit wie der Vorderrand des Kopfs, kurz, und fast ohne Ausrandung. Die Kinnladentaster aus dem Munde vorstehend und länger als die kleinen kolbigen Fühler. Das Halsschild quer, etwas schmäler wie die Deckschilde, gewölbt, der Vorder- und Hinterrand leicht ausgeschweift, und mit dem Hinterrande an die Deckschilde anschließend. Das Rückenschild klein, länglich, drei-

winklich, zugespitzt und dicht punktirt. (Fig. F.) Die Flügeldecken lang, walzenförmig, hinten leicht eiförmig zugespitzt, die Spitze öfter in zwei scharfe Dornen übergehend, hochgewölbt, gefurcht, den Hinterleib überragend, welchen sie daher ganz, so wie zwei unter sie eingeschlagene häutige Flügel (Fig. I. L.) bedecken. Die Unterseite des Leibes ist einfach, ohne die Spur eines vorragenden Brustbeins. Die Beine sind lang und dünn; die Schenkel, besonders gegen die Wurzel doch nur wenig verdickt; (Fig. M.) die Schienen dünn, rund, ringsum mit leichten von kurzen Dörnchen rauhen Kanten besetzt; die Füße ziemlich lang, dünn, aus vier Gliedern zusammengesetzt; das Endglied der hintersten Füße mit zwei nahe beisammen stehenden Klauen versehen. (Fig. N.)

Sie erscheinen bald im Frühjahre in Sümpfen und stehenden Wassern, schwimmen langsam, und kriechen gerne an den Conferven und andern Wasserpflanzen herum.

* 1. Schmutziger Sumpfwasserkäfer. B. luridus.

Länglich-eiförmig, hochgewölbt, braungelb; der Kopf und

die Mitte des Halsschildes dunkel erzgrün und kupfrig, dicht grob punktirt; die Flügeldecken gekerbt-gefurcht, die Zwischenräume gleich punktirt.

Länge $1\frac{3}{4}-2$, Breite $1-1\frac{1}{4}$ Linie.

Linn. S. N. I. p. 665. 5. Dytiscus luridus. — Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 253. Hydrophilus luridus. — Gyl. Ins. Sv. 1. p. 115. 4. — Oliv. Ins. 3. 39. p. 13. 9. t. 1. f. 3. a. b. — Panz. Fn. 7. 3. — Degeer Ins. 4. p. 227. 4. t. 15. f. 1. 2. Hydr. fuscus. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 6. 29.

Fast überall in Weihern und stehenden Wassern gemein.

Er hat eine länglich-eiförmige, ziemlich hochgewölbte Gestalt, und eine oben braungelbe Farbe, mit mäßigem Glanze. Der Kopf ist grünlichschwarz und kupferschielend, mit einen feinen erhöhten Längskiel, und gleich dem Halsschilde, sehr dicht und grob punktirt. Das Halsschild hat auf der Mitte dieselbe Farbe wie der Kopf, die an den Seiten scharf begrenzt und auf der Mitte durch eine abgekürzte, kielförmig erhöhte, gelbe

Linie getheilt ist. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, leicht zugespitzt, auf dem Rücken hoch gewölbt, gegen die Spitze jählings abgedacht, ziemlich tief gekerbt-gefurcht; die Zwischenräume fein und alle gleichmäßig punktirt. In der Mitte neben dem Außenrande pflegt ein schwarzes Fleckchen, und in schiefer Richtung gegen die Spitze noch zwei ähnliche, oft auch noch eines an der Schulter zu stehen. Die Unterseite ist schwarz, die Taster, Fühler und Beine bleich bräunlich; die Schenkel an der Wurzel schwärzlich; die Schienen und Füße der hintersten Beine mit langen Haaren besetzt.

2. Gezeichnethalsiger Sumpfwasserkäfer. B. signaticollis.

Länglich-eiförmig, hochgewölbt, braungelb, der Kopf und ein schmaler Flecken auf dem Halsschilde schwarz-kupferig, fein dicht punktirt; die Flügeldecken gekerbt-gefurcht; in den Zwischenräumen

fein, abwechselnd gröber punktirt.

Länge $2\frac{1}{4}-2\frac{1}{2}$; Breite $1\frac{1}{4}-1\frac{1}{2}$ Linie.

Berosus signaticollis. Meg.

Er kommt in Oesterreich und in Preußen bei Berlin, so wie wahrscheinlich noch an mehrern Orten in Deutschland mit dem vorigen vor, da er lange mit demselben für einerlei Art gehalten wurde; weil aber die Beschreibungen von jenem nicht immer genau und ausführlich genug sind, so bleibt man oft im Zweifel, ob die Beschreibung von jenem oder von diesem oder vielleicht von beiden zugleich genommen ist.

Er hat die Gestalt des vorigen, ist aber größer und etwas länglicher, sonst eben so hoch gewölbt, von eben der gelb- oder graubraunen Farbe, mit mäßigem Glanze. Der Kopf ist schwärzlich-erzgrün und kupfrig, und dicht punktirt. Das Halsschild ist im Verhältniß etwas kurzer und breiter wie bei jenem, und merklich feiner punktirt, und auf der Mitte wohl auch mit einem bronzegrün-kupfrigen Flecken geziert, welcher aber schmal, und weniger scharf hervorgehoben, sonst jedoch auch mit einer gelben kielför-

migen Längslinie versehen ist. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, hochgewölbt, und wie bei dem vorigen, gegen die Spitze jählings abgedacht eben so tief gekerbt-gefurcht, in den Zwischenräumen aber feiner und sparsamer punktirt, und in dem dritten und fünften Zwischenräumen von der Naht an sind gröbere Punkte eingestreut. Die schwarzen Fleckchen auf den Flügeldecken sind auch zahlreicher und etwas anders gestellt, wie bei dem vorigen. Es stehen nämlich von der Schulter bis gegen die Mitte der Naht hin in schiefer Richtung drei bis vier schwarze Fleckchen, und etwas hinter der Mitte in einer Querreihe wieder etwa eben so viele. Die Unterseite ist schwarz, matt, die Fühler, Taster und Beine bleichgelb, die Schenkel an der Wurzel schwärzlich.

3. Gedornter Sumpfwasserkäfer.

B. spinosus.

Tab. CCXVIII.

Lang-eiförmig, hochgewölbt, braungelb, der Hinterkopf schwärzlich; die Flügeldecken gekerbt-ge-

furcht, in den Zwischenräumen punktirt; an der Spitze zwei Dornen.

Länge 1⅓, Breite 1⅓ Linie.

Schönh. Syn. Ins. 3. p. 8. 33. Hydroph. spinosus. Steven.

Er wurde zuerst von den Herrn Staatsrath v. Steven bei Kislar am Kaukasus entdeckt, kommt aber auch nicht selten in Ungarn vor, und wurde nun auch von Herrn Hornung in Aschersleben in Westphalen gefunden.

Er hat große Aehnlichkeit mit dem vorigen, hat aber eine längere Gestalt, und scheint nicht so sehr in der Größe abzuändern. Die Farbe ist dieselbe wie bei dem vorigen, nur daß der Kopf auch die braungelbe Farbe des Halsschildes hat, und nur hinten im Nacken braun oder schwärzlich angeflogen ist; bisweilen hat auch das Halsschild auf der Mitte ein paar dunkle Fleckchen; übrigens sind beide fein und dicht punktirt. Die Flügeldecken sind lang-eiförmig, hoch gewölbt, und die Spitze mit zwei Dornen besetzt, wovon der äußere länger wie der innere ist; sie sind übrigens eben so wie bei dem vorigen, tief und gekerbt-gefurcht, die Zwischenräume flach und gleich-

förmig punktirt, und gegen die Spitze mit einigen schwarzen Fleckchen geziert. Die Unterseite ist graulich-schwarz, die Beine einfarbig bräunlich- oder bleichgelb.

LXXXIV. Runzelwasserkäfer.

ELOPHORUS.*)

Tab. CCXIX.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler neungliedrig; das Wurzelglied länger und dicker wie das nächstfolgende, fast walzenförmig, die drei folgenden sehr klein, dünn, die vier letzten eine lange, fast derbe Keule bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, sehr kurz, breit und ganzrandig. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz, in eine scharfe Spitze gekrümmt, am Innenrande ein Zähnchen. (Fig. E.)

---

*) Fabr. Syst. Eleut. 1. p. 277.

Die Kinnladen hornartig, die Lade getheilt, häutig, gefranst. (Fig. F.)

Die Lippe hornartig fast viereckig, vorn abgerundet. (Fig. I.)

Vier Taster. Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, fast walzenförmig, das dritte etwas kürzer, das Endglied wieder lang, fast eiförmig. (Fig. G.) Die Zungentaster dreigliederig, kurz: das erste Glied sehr klein, das zweite länglich, fast walzenförmig, das Endglied eiförmig. (Fig. H.)

Die vorderen Füße fünf- die hintersten viergliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich, fast gleichbreit, stumpf, und etwas flach. Der Kopf (Fig. B.) groß, rundlich, abgestumpft, schmäler wie das Halsschild und etwas vorgestreckt. Die Augen an den Seiten, mittelmäßig groß, und etwas vorragend. Die Lefze sehr kurz und

leicht gerundet. Die Kinnbackentaster vorragend, und fast von der Länge der Fühler. Die Fühler dünn, mit einer fast dichten viergliederigen Kolbe. Das Halsschild quer viereckig, nur etwas schmäler wie die Deckschilde, beinahe flach, mit fünf tiefen geschlängelten Längsfurchen durchzogen; der Vorderrand leicht ausgeschnitten, der Hinterrand etwas ausgeschweift und an die Deckschilde genau anschließend. Der sichtbare Theil des Rückenschildes sehr klein, rundlich. (Fig. K.) Die Flügeldecken lang, fast gleichbreit, hinten stumpf-eiförmig zugespitzt, auf dem Rücken ziemlich flach, punktirt, oder gekerbt-gefurcht, und die Zwischenräume bisweilen wechselsweise erhöht. Sie bedecken den ganzen Hinterleib und schließen auch die unter sie eingeschlagenen zart-häutigen Flügel ein. (Fig. I. L.) Die Beine sind mäßig lang und dünn; die Schenkel walzenförmig, nur wenig verdickt, und zusammengedrückt; die Schienen dünn, und rund, mit schwachen, rauhlichen Kanten durchzogen; die Füße dünn, fast kurz, die vorderen (Fig. M.) aus fünf, die hintersten (Fig. N.) aus vier Gliedern zusammengesetzt, wo das Klauenglied so lang, wie die andern zusammen, ist.

Man findet sie in Teichen, Gräben und allen

stillstehenden Gewässern, wo sie sich gerne auf der Oberfläche der Wasserlinsen, der Conferven u. s. w. aufhalten.

Die Männche sind oft um sehr vieles kleiner wie die Weibchen.

1. Behaarter Runzelwasserkäfer.

E. villosus.

Behaart; das Halsschild mit fünf Furchen, die Flügeldecken gekerbt-gestreift.

Länge 3 Linien.

Duftsch. Fn. Austr. 1. 296. 1. Eloph. villosus.

Herr Dr. Duftschmid, von dem ich die nachstehende Beschreibung entlehne, hat ihn nur einmal bei Linz gefangen.

„Der fein behaarte Unterleib braun, die übrige Unterseite schwarz. Der Kopf schwarz mit kupferrothen Flecken. Der ganz röthlichbraune Halsschild hat äußerst kurze kaum bemerkbare Härchen, und fünf Längsfurchen, deren mittlere gerade, die zwei Seitenfurchen aber gewunden

sind. Seine Seiten sind nach vorne etwas zugerundet, nach hinten in eine geschwungene Linie verenget. Die blaßgelben, überall deutlich behaarten Flügeldecken, haben etliche schwarze Flecken, und zehn tiefe Kerbstreifen. Die Füße sind blaßgelb. Die deutlich behaarten Flügeldecken, die weit tieferen wahrhaft gekerbten Streifen, die erhabneren schmäleren Zwischenräume, und der Abgang des punktirten Streifchens zwischen der neunten und zehnten Streife unterscheiden ihn vom E. grandis., (unsern (E. aquaticus) "

* 2. Gemeiner Runzelwasserkäfer. E. aquaticus.

Tab. CCXIX.

Braun, metallisch schimmernd, das Halsschild mit fünf Längsfurchen, die Seiten hinten etwas einwärtsgeschwungen; die Flügeldecken gekerbt, gefurcht mit einem kurzen Kerbstreifen an der Wurzel ohnfern der Naht.

Länge 2 1/3 bis 3 1/2 Linie.

Linn. Syst. Nat. 2. p. 573. 25. Silpha aquatica. — Oliv. Ent III. 38. p. 5. 1. t. 1. f. 1. a - e. Elophorus aquaticus. — Panz. Fn. 26. 6. — Gyll. Ins. Sv. 1.p. 126. 1. — Illig. Kaf. Pr. 1. p. 272. 1- El. grandis.— Duftsch. Fn. Aust. 1. p. 297. 2. — Herbst Käf. 5. p. 138. t. 49. f. 5. e. E. flavipes. — Geoze Europ. Fauna. 8. p. 292. 1. Nitidula aquatica. — Müll. Zool. D. Pr. p. 65. 606. Peltis aquatica. — Degeer Inf. 4. p. 218. 5. t. 15. f. 5. 6. Hydrophilus aeneus. — Marsh. Ent. Brit. 1. p. 409. 23. Hydroph. stagnalis. — Fourcr. Ent. Par. 1. p. 21. 15. Dermestes aquaticus. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 39. 1.

Ein in ganz Europa, und auch in der hiesigen Gegend, in allen stehenden Wassern sehr gemeiner Käfer.

Er ändert in der Größe außerordentlich ab. Kopf und Halsschild sind schwärzlichbraun, und immer mit einem grün metallischen Schimmer begabt, der oft auf der Mitte in ein lebhaftes Grün übergeht. Kopf und Halsschild sind stark chagrinartig, der Hinterkopf durch eine stark eingedrückte triangelförmige Linie in zwei Theile

getheilt. Das Halsschild ist quer, die Seiten gerundet, und in den Hinterwinkeln etwas einwärts geschwungen, oben von fünf geschlängelten, breiten, flachen Längsrunzeln durchzogen. Die Flügeldecken sind graubraun, wie mit einem Firniß überzogen, fast gekerbt-gefurcht, und noch mit einem solchen kurzen Kerbstreifchen zwischen den ersten und zweiten Streife an der Naht gegen die Wurzel versehen, welches ein besonderes Kennzeichen dieser Art ausmacht; die Zwischenräume sind breit, flach und glatt, und nur bei den größern Individuen erscheinen sie wechselsweise erhöht. Unter der Schulterbeule sind sie der ganzen Breite nach etwas schief eingedrückt, was bei den kleinern Stücken minder deutlich ist. Sie sind übrigens gewöhnlich ungefleckt, doch zeigen sich bisweilen neben der Naht hin und wieder Spuren schwärzlicher Flecken. Die Unterseite ist schwarzbraun, mit einem grauen, seidenartigen Filze bedeckt. Die Beine rothgelblich.

* 3. Gelbbeiniger Runzelwasserkäfer. E. flavipes.

Schwarz, Kopf und Halsschild regenbogenfarbig, letzteres mit

fünf Furchen; die Flügeldecken gelblichbraun, gekerbt-gefurcht, schwärzlich nebelig gefleckt, die Beine röthlichgelb.

Länge 1¼ Linie.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 278. 5. — Oliv. Ent. III. 38. p. 7. 4. t. 1. f. 3. a. b.

In den hiesigen Gewässern, und wahrscheinlich überall in Deutschland sehr gemein.

Er hat im Kleinen ganz die Gestalt des Elophr. aquaticus. Kopf und Halsschild sind schwärzlich, oben mit einem mehr oder weniger lebhaften Metallschimmer, der oft mit Regenbogenfarben spielt, versehen; beide sind sehr fein chagrinartig, die Seiten des letztern laufen gerade, ohne hinten einwärts geschwungen zu seyn; auch die fünf breiten, flachen Furchen laufen in gerader Linie. Die Flügeldecken sind gelblichbraun stark und eng gekerbt-gefurcht; die Zwischenräume gleichförmig erhöht. Hinter der Mitte ist gewöhnlich ein schwärzlicher gemeinschaftlicher Fleck, und von diesem und an der Seite mehr oder weniger deutliche ähnliche Nebelfleckchen; die

Unterseite ist schwarz, mit weißlichgrauen Seitenfurchen bedeckt. Die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb.

* 4. Greisgelber Runzelwasserkäfer. E. griseus.

Braungelb, Kopf und Halsschild regenbogenfarbig, mit fünf Furchen, der Vorder- und der gerade Seitenrand schmal, gelb durchscheinend; die Flügeldecken punktirt-gefurcht, nebelig gefleckt; die Beine bleichgelb.

Länge 1½ Linie.

Herbst Käf. 5. p. 143. 7. Elophorus griseus. — Illig. Käf. 7. 1. p. 273. 3. — Duftsch. Fn. Austr. 1. p. 300. 4. — Linn. S. N. 2. p. 663. 29. Buprestis granularis. — Marsh. Ent. Brit. 1. p. 409. 34. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 40. 3.

Hin und wieder in Deutschland, aber wohl etwas selten.

Er ist dem vorigen in Größe und Gestalt so ähnlich, daß er leicht mit demselben verwechselt werden kann. Kopf und Halsschild sind braungelb, und spielen eben so mit Regenbogenfarben. Das Halsschild hat fast ganz gerade Seiten, die nur von vorne nach hinten enger zusammengehen; der Vorder- und Seitenrand sind schmal gelblich durchscheinend; die breiten, flachen Furchen doch etwas geschwungen, die Fläche sehr fein punktirt, in den Furchen fein chagrinartig. Die Flügeldecken braungelb, schwachglänzend, fein punktirt-gefurcht, die Zwischenräume flach; auch bemerkt man mehrere schwärzliche nebeliche Querbinden. Unterseite und Beine wie bei den vorigen.

5. Kleiner Runzelwasserkäfer.

E. nanus.

Kopf und Halsschild schwarz, metallisch grün schimmernd, gewölbt, mit fünf Furchen; die Flügeldecken braungelb, eng tief gekerbt-gefurcht: die Zwischenräume erhaben.

Länge 1¼ Linie.

Elophorus nanus Schüppel in Lit. Catal. m. Ins. Samml. 1. p. 138.

Herr Schüppel hat mir diese Art mitgetheilt, die bei Berlin gefunden worden, und wohl auch anderwärts in Deutschland vorkommen mag. Er hat die größe des E. flavipes, ist aber in seinem Umrisse ganz verschieden. Kopf und Halsschild sind schwarz, mit einem starken grünen Metallschimmer, der auf dem Halsschilde an den Seiten und am Vorderrande in eine Kupferröthe übergeht. Der Kopf ist auf die gewöhnliche Art hinten mit der getheilten Querfurche versehen. Das Halsschild ist quer, und hat die Breite der Flügeldecken, ist nicht so flach wie bei den vorhergehenden Arten, sondern in der Mitte gewölbt, die Seiten sind gerade, doch fast etwas gerundet. Uebrigens ist es mit den gewöhnlichen fünf Längsfurchen, die wenig geschwungen sind, versehen; ihre Zwischenräume sind breit, minder flach, sehr fein runzlich, doch die mittlern auf den Rücken ganz glatt. Die Flügeldecken sind an ihrer Wurzel so breit wie das Halsschild, länglich, fast gleichbreit, nur ganz hinten eiförmig zugespitzt, etwas stärker gewölbt wie bei E. flavipes,

und dunkler braungelb, sehr gleich und enge stark gekerbt-gefurcht. Die Zwischenraume erhöhet und glatt. Bei dem einzigen Stuck, das ich vor mir habe, ist hinten in der Mitte ein gemeinschaftlicher schwarzlicher Flecken zu bemerken. Die Unterseite ist schwarz, mit grauen Seitenharchen überzogen. Die Taster, Fühler und Beine röthlichgelb.

* 6. Wolkiger Runzelwasserkäfer. E. nubilus.

Graulichgelb, das Halsschild an den Seiten breit abgesetzt; auf den erhöhten Mittelfelde vier erhöhte Längsrunzeln; die Flügeldecken gekerbt-gefurcht, die Zwischenräume wechselsweise erhöht wolkig gefleckt.

Länge 1¼ Linie.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 277. 2. — Illig. Käf. P. 1. p. 274. 4. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 130. 6. — Duftsch. Fn. Aust. 1. p. 301. 5. — Oliv. Ent. III. 33. p. 6. 3. t. 1.

f. 2. a. b. — Fabr. Syst. Eleuth. 1. p. 120. 27. Opatrum minutum. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 40. 8.

Hie und da in Deutschland, auch in der hiesigen Gegend, doch etwas selten.

Er ist von den vorhergehenden Arten sehr kenntlich ausgezeichnet. Der Kopf ist schwärzlich, rauh und mit der hinten eingedrückten, und getheilten triangelförmigen Linie versehen. Das Halsschild ist quer, etwas schmäler wie die Flügeldecken, rothbraun, matt, und ohne metallischen Schimmer, chagrinartig und mit steifen an den Spitzen hakenförmig umgebognen Härchen bedeckt, der Seitenrand ist fast gerade, und die Vorderwinkel stark vorgezogen; die Seiten sind breit flach abgesetzt, und das Mittelfeld dadurch stärker erhöht, und mit drei breiten Längsfurchen versehen, deren Zwischenräumen vier erhöhte Längsrunzeln bilden. Die Flügeldecken sind graubräunlich, matt, grob gekerbt-gefurcht. Die Zwischenräume abwechselnd schmaler, die schmalen deutlich erhöht, die Furchen selbst sind mit ähnlichen steifen Härchen, wie das Halsschild, besetzt; die ganze Oberfläche ist mehr oder weniger von schwärzlichen hin und wieder zusammenfließenden

Fleckchen wolkicht. Die Unterseite ist rothbraun, die Taster, Fühler und Beine rostgelb.

LXXXV. Grubenwasserkäfer. HYDROCHUS.*)

Tab. CCXX.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler siebengliederig, das Wurzelglied lang, walzenförmig, etwas gebogen, und nach vorne leicht verdickt, das zweite Glied dünn, und so lang, wie die beiden folgenden sehr kurzen und kleinen Glieder zusammen, die drei letzten Glieder bilden eine große, fast durchblätterte Keule, deren Endglied länglich eiförmig ist. (Fig. B.)

Die Lefze hornartig, breit, vorn abgerundet und gefranst. (Fig. C.)

---

*) Leach. Zool. Miscel. 3. p. 91. — Fabr. Syst. Eleut. 1. p. 277. Elopborus.

Die Kinnbacken hornartig, an der Wurzel breit, an der Spitze gebogen, scharf, und eingekerbt, mit einem häutigen, gefransten Blättchen am Innenrande. (Fig. D.)

Die Kinnladen hornartig, die Lade häutig und gefranst. (Fig. E.)

Die Lippe hornartig, breit. (Fig. H.)
Die Zunge kurz, gefranst. (Fig. I.)

Vier Taster. Die Kinnladentaster viergliedrig; das erste Glied sehr klein, das zweite und dritte lang, fast walzenförmig, am Ende etwas verdickt, das Endglied lang, eiförmig. (Fig. F.) Die Zungentaster dreigliederig, kurz, das erste und zweite Glied rundlich, sehr kurz, das Endglied eiförmig. (Fig. G.)

Die Füße alle viergliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist langgestreckt, schmal, und fast gleichbreit. Der Kopf groß,

vorgestreckt, stumpf. Die Augen groß, und vorgequollen. Die Lefze unter dem Kopfrande verborgen. Die Kinnladentaster lang, aus dem Munde vorragend, fast länger wie die kolbigen Fühler. Das Halsschild viereckig, so breit wie der Kopf, und etwas schmäler wie die Deckschilde, etwas ungleich, und mit mehreren beträchtlichen Grübchen besetzt; der Hinterrand gerade, und an die Deckschilde anschließend. Das Rückenschildchen sehr klein, rundlich. Die Flügeldecken lang, gleichbreit, hinten eiförmig zugespitzt, auf dem Rücken flach, längs erhaben gerippt; die Zwischenräume grob reihenweise punktirt; sie bedecken den ganzen Hinterleib, und schließen zwei zarte häutige, unter sie eingeschlagene Flügel ein. (Fig. k. K.)

Die Beine (Fig. L. M.) sind lang und dünn, die Schenkel walzenförmig, und nur wenig verdickt, die Schienen dünn, rund, mit feinen Härchen besetzt, die Füße kurz, sehr dünn, und alle aus vier Gliedern zusammengesetzt, wovon die drei ersten sehr klein, walzenförmig, das Klauenglied lang, am Ende etwas verdickt ist.

Sie leben in stehenden Wassern und kleinen Pfützen auf Wiesen, die helles Wasser haben, auch sind dergleichen Cisternen ihr Lieblingsaufenthalt.

* 1. Länglicher Grubenwasserkäfer. H. elongatus.

Tab. CCXX.

Länglich, linealisch, schwarzbraun, Kopf und Halsschild metallisch grünlich, letzteres walzenförmig, mit mehrern Grübchen, die Flügeldecken tief punktirt-gestreift; die Zwischenräume abwechselnd kielförmig erhöht.

Länge 2 Linien.

Fabr. Syst. Eleutr. 1. p. 277. 3. Elophorus elongatus. — Illig. Käf. Pr. 1. p. 274. 5. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 131. 7. — Panz. Fn. 26. 7.— Curtis British. Entomol. 5. t. 359.— Duftsch. In. Aust. 1. p. 302. 6. Helophorus elongatus. — Schall. Acta Hall. 1. p. 257. Silpha elongata. — Marsh. Ent. Brit. 1. p. 411. 28. Hydrophilus cicindeloides. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 41. 9.

Abänd. b. fast nur halb so groß und ganz schwarz.

H. gemellatus. Illig. Catal. m. Ins. Samml. 1. p. 154.

Fast überall, auch in der hiesigen Gegend, nicht selten.

Schmal, sehr in die Länge gestreckt, Kopf und Halsschild metallisch schwarzgrün, der Kopf stark runzlich punktirt, die Augen stark vorgequollen. Das Halsschild länglich walzenförmig, kaum breiter wie der Kopf, aber weit schmaler als die Flügeldecken. Der Vorder- und Hinterrand etwas bogenförmig, oben nicht dicht, aber grob punktirt, mit fünf tiefen Gruben versehen, die fast die ganze Fläche einnehmen, deren drei nebeneinander gegen vorn, und zwei hinten stehen, und alle nur durch wulstförmige Erhöhungen von einander getrennt sind. Die Flügeldecken sind langgezogen, gleichbreit, hinten eiförmig zugespitzt, sehr flach-gewölbt, schwarzbraun mit wenigem Metallschimmer begabt, und tief punktirt gestreift, die Zwischenräume wechselsweise kielförmig erhöht. Bisweilen wechseln dem Außenrande zu diese kielförmigen Erhöhungen in der Art ab, daß z. B. die Hälfte des einen Zwischenraums vorne und die des andern hinten erhöht ist. Die Unterseite ist swarzbraun, jeder Bauchring ist

mit einer Reihe Grübchen und einem aufgeworfenen Rande versehen. Die Beine sind rothbraun, die Schenkel pechschwarz. Er ändert in der Größe sehr ab, ist bisweilen kaum über 1 Linie lang, wie unsere Abänderung b. welche auch ganz schwarz und ohne Metallschimmer ist.

2. Gekerbter Grubenwasserkäfer.

H. crenatus.

Länglich-linealisch, dunkelgrün-kupfrig; Kopf und Halsschild grob punktirt, letzteres von seichten Gruben ungleich; die Flügeldecken gekerbt-gefurcht.

Länge 1 Linie.

Fabr. Syst. Eleuth. 1. p. 278. 6. Elophorus crenatus. — Oliv. Ent. III. 38. p. 8. 6. t. 1. f. 4. a. b

Abänd. b. Die Flügeldecken braunroth.

H. bicolor. Dahl Coleopt. Wien, 1823. p. 34.

A band. c. Kaum über 1 Linie lang; die Flügeldecken braunroth.

H. filiformis, Dahl a. a. O. p. 54.

In Kaiserslautern am Rhein von Hrn. Dr. Koch; die Abänderungen b. von Hrn. Dahl im Bannat; und c. in Ungarn gesammelt. Fabricius hat ihn bei Kiel gefunden.

Er scheint noch wenig bekannt zu seyn, da ihn die mehresten Autoren mit dem folgenden verwechseln. Er hat die größte Aehnlichkeit mit dem vorigen; die größern Stücke erreichen auch dieselbe Größe, sind aber bei gleicher Länge doch um ein merkliches breiter. Die Farbe der ganzen Oberseite ist ein dunkles Metallgrün, mit starkem Kupferglanze vermischt. Kopf nnd Halsschild sind grob punktirt, und eben so mit fünf auf gleiche Art gestellten Gruben versehen, die aber flach und nur wie angedeutet sind. Die Flügeldecken sind eng und stark gekerbt-gefurcht, die Zwischenräume flach und gleich, ohne eine Spur von wechselsweiser Erhöhung zu zeigen. Die Unterseite und die Beine ganz wie bei H. elongatus.

Bisweilen sind die ganzen Flügeldecken rothbraun, unsere Abänderung b., oder der Käfer ist

nur halb so groß wie gewöhnlich, die Abänderung c., welche sich noch dadurch unterscheidet, daß Kopf und Halsschild ohne Metallglanz sind.

3. Kurzer Grubenwasserkäfer.

H. brevis.

Länglich-eiförmig, schwarz, das Halsschild grubig, hinten etwas verengt; die Flügeldecken grob punktirt-gestreift, die Zwischenräume wechselsweise erhöht.

Länge 2 ½ Linie.

Herbst Käf. 5. p. 141. 5. t. 49. f. 19. k. K. El. brevis. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 132. 8. — Duftsch. Fn. Austr. 1. p. 303. 7. H. crenatus.

Hie und da in Deutschland, etwas selten.

Er ist dem H. elongatus ziemlich ähnlich, unterscheidet sich aber schon durch seine kürzere und daher mehr eiförmige Gestalt; auch ist er ganz schwarz, matt-glänzend, ohne einigen Me-

tallschimmer. Der Kopf ist vorstehend, grob runzlich punktirt, am Hinterkopfe mit einigen Längsrunzeln versehen. Das Halsschild ist länglich viereckig, aber dadurch, daß die Seiten nach hinten etwas einwärts geschwungen sind, ist es hinten etwas verengt, der Hinterrand ist fast gerade, aber der Vorderrand bogenförmig hervortretend; es ist übrigens sehr grob und nicht dicht punktirt, auch mit fünf zusammenhangenden Gruben versehen, deren schmale Zwischenräume faltig erhöht sind. Die Flügeldecken sind eiförmig, hinten zugespitzt, gewölbt, sehr regelmäßig grob-punktirt-gestreift; die Naht und die Zwischenräume abwechselnd kielförmig erhöht. Die Unterseite schwarz, die Bauchringe mit einer Reihe Grübchen und Runzeln versehen. Die Beine braunroth, die Schenkel schwarz, bisweilen die ganzen Beine schwarz.

Ein mit diesem an gleichen Stellen zusammenlebender Käfer, hat eine schmälere Körperform, aber übrigens nichts woran er sich unterscheiden ließe.

LXXXVI. Uferwasserkäfer.
OCHTHEBIUS. *)

Tab. CCXXI.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler, elfgliederig; das Wurzelglied lang, dünn, walzenförmig, am Ende etwas dicker; das zweite Glied kaum halb so lang, eiförmig aufgedunsen; die zwei folgenden sehr klein, das fünfte etwas größer, das sechste kurz, etwas schaalenförmig; die fünf letzten Glieder eine lange fast durchblätterte Keule bildend. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, quer, leicht ausgerandet, gefranst. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz und breit, die stumpfe Spitze etwas gespalten,

---

*) Leach. Zool. Miscel. 3. p. 91. — Fabr. Syst. Eleut. 1. p. 278. Elophorus.

und drei undeutliche Zähnchen am Innenrande. (Fig. E.)

Die Kinnladen hornartig, die Lade mit Zähnen besetzt. (Fig. F.)

Die Lippe hornartig, der Rand fast zirkelförmig. (Fig. I.)

Die Zunge klein, schwammartig, leicht ausgerandet. (Fig. K.)

Vier Taster: die Kinnladentaster lang, viergliederig; das erste Glied länglich, das zweite lang, walzenförmig, das dritte noch länger etwas aufgetrieben, in welchem die vierte gleich einer dünnen, kurzen Spitze eingesteckt ist. (Fig. G.) Die Zungentaster kurz, aus drei kleinen kurzen Gliedern bestehend. (Fig. H.)

Die Füße alle viergliederig.

* * *

Der Körper ist eiförmig oder rundlich, gewölbt. (Fig. A.) Der Kopf groß, vorgestreckt, fast dreieckig, das Kopfschild durch eine tiefe Naht abgesondert, und der Kopfrand mehr

oder weniger tief eingekerbt. Der Hinterkopf punktirt, und mit zwei oder drei Grübchen besetzt. Die Augen etwas vorstehend. Die Kinnladentaster aus dem Munde vorragend, doch kürzer wie die zarten, kolbigen Fühler. Das Halsschild quervierekig, fast herzförmig, breiter wie der Kopf, doch etwas schmäler wie die Deckschilde, ungleich mit Furchen und Gruben besetzt, der Vorder- und Hinterrand leicht ausgeschweift, und mit dem Hinterrande an die Deckschilde genau anschließend. Das Rückenschildchen sehr klein und dreieckig. Die Flügeldecken länglich-eiförmig, oder eirund, gewölbt, der Außenrand in einen schmalen Rändchen abgesetzt, übrigens punktirt-gestreift, oder gekerbt-gefurcht, den ganzen Hinterleib, und zwei häutige, unter sie eingeschlagene Flügel, verbergend. Die Beine lang und dünn, die Schenkel walzenförmig, wenig verdickt; die Schienen dünn, rund; die Füße kurz, aus vier Gliedern zusammengesetzt, wovon die drei ersten sehr kurz sind, das Klauenglied lang und walzenförmig ist.

Sie leben in stehenden Wassern an den Ufern, an den Stengeln und Wurzeln der Gräser und anderer Pflanzen.

1. Ausgestochener Uferwasserkäfer.

O. exsculptus.

Tab. CCXXI.

Fig. a. A. Männchen. b. B. Weibchen.

Breit-eiförmig, bronzebraun, die Beine röthlichgelb, das Halsschild quer, hinten zusammengezogen, mit einer Längsrinne und ausgestochnen Grübchen; die Flügeldecken breit, punktirt, gestreift, drei der Zwischenräume erhöht.

Länge 1 Linie.

Germar Insect. Spec. 1. p. 91. 156. Ochthebius exsculptus Müller.

In Odenbach am Rhein von Herrn Pfarr. Müller entdeckt.

Er hat eine breit eiförmige, stumpfe Gestalt; die Farbe ist schwärzlich- oder bronze-braun, matt. Der Kopf ist vorgestreckt, fast dreiwinklich, das große Kopfschild durch einen bogenförmigen Ein-

druck abgesondert, der Hinterkopf mit drei zusammenhängenden tiefen Gruben versehen. Die Fühler bleich, an der Spitze schwärzlich. Das Halsschild ist breit, doch beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, die Seiten vorne gerundet, aber hinten stark einwärts gezogen, und dadurch hinten sehr verschmälert, oben flach gewölbt, glatt, bei dem Männchen schwarz, nur an den Seiten erzfarbig, mit einer durchausgehenden Mittellangsfurche, einer Längsfurche am Aussenrande, und zwei ähnlichen schiefen gegen den Hinterrand versehen; — bei dem Weibchen ganz erzfarbig, mit einer Längsrinne, einer tiefen Längsfurche an den Seiten und vier Gruben auf der Mitte, in ein Viereck gestellt, das von der Längsrinne durchschnitten wird. Die Flügeldecken sind breit-eiförmig, stumpf, etwas gewölbt, mit einem abgesetzten Seitenrand, der besonders in der Mitte vortritt, und ihnen das breite Ansehen gibt; sie sind sehr regelmäßig, eng und stark punktirt-gestreift; auf jeder sind drei der Zwischenräume etwas erhöht. Die Beine sind bräunlich oder röthlichgelb, die Knie schwärzlich.

2. Grubiger Uferwasserkäfer.

O. foveolatus.

Tab. CCXXI. Fig. m. M.

Kupferbraun, das Halsschild grubig, die Flügeldecken braun, seidenartig, matt, fein punktirt-gestreift, die Beine rostgelb.

Länge kaum 1 Linie.

Germ. Ins. Spec. 1. p. 90. 155. Ochthebius foveolatus Müller.

Mit dem vorigen von Herrn Pfarr. Müller in Odenbach entdeckt.

Er hat ganz die Gestalt des vorigen, ist aber kleiner und minder breit. Kopf und Halsschild sind grün und kupferglänzend. Der Kopf ist groß, vorgestreckt, dreiwinklich, der große Kopfschild durch eine Quernaht geschieden, der Hinterkopf etwas runzlich und punktirt, zwischen den Augen mit zwei Gruben, und noch einem Grübchen auf dem Scheitel besetzt. Das Halsschild ist abgestutzt herzförmig, die Seiten sind vorne gerundet, hinten aber stark

einwärts geschwungen sind, wodurch es hinten beträchtlich verengt wird; oben ist es flach gewölbt, und mit drei Längsfurchen versehen, die vorn und hinten von einer Querfurche durchschnitten werden, und Grübchen bilden; an den Vorderwinkeln ist noch ein Längseindruck zu bemerken. Die Flügeldecken sind beinahe breit-eiförmig, etwas gewölbt, bronze-bräunlich, seidenartig, matt, und fein punktirt-gestreift. Die Unterseite schwarz, die Beine röthlichgelb.

3. Gewöhnlicher Uferwasserkäfer.

O. riparius.

Tab. CCXXII. Fig. a. A.

Eiförmig, bronze-schwärzlich; das Halbschild kurz, hinten verengt, etwas runzlich und punktirt, mit einer Mittellängsfurche; die Flügeldecken fein gekerbt-gefurcht; die Beine rostbraun.

Länge kaum 1 Linie.

Latr. Gen. Crust. et Ins. 2. p. 70. 1. Hydraena riparia. — Illig. Käf. Pr, 1. 279. 1. — Fabr. Syst. Eleutr. 1. p. 728. 7. Elophorus pygmaeus. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 133. 9. — Duftsch. Fn. Austr. 1. p. 303. 8. Helophorus pygmaeus.

Hie und da in Deutschland.

Er hat die Gestalt des vorhergehenden. Die Farbe ist oben bronzeschwärzlich, Kopf und Halsschild etwas glanzender. Der Kopf hat die gewöhnliche dreieckige, abgestumpfte Gestalt, und das große Kopfschild ist durch eine Querfurche abgesondert. Der breite Hinterkopf ist runzlich punktirt, und zwischen den Augen mit zwei Grübchen besetzt. Das Halsschild ist quer, hinten verengt, die Seiten abgerundet, oben sanft gewölbt, etwas runzlich stark punktirt, mit einer, dem Vorderrand nicht ganz erreichenden Mittellängsrinne versehen; auch ist beiderseits gegen den Außenrand noch eine tiefe Furche zu bemerken. Die Flügeldecken sind eiförmig, zugespitzt, mäßig gewölbt, bronzebraun, matt, an der Spitze rostroth durchscheinend, ziemlich enge und fein gekerbt-gestreift. Die Unterseite des Körpers ist schwärzlich, grau behaart; die Beine rostbraun.

4. Hellrandiger Uferwasserkäfer.

O. margipallens.

Tab. CCXXII. Fig. b. B.

Kopf und Halsschild erzfarbig, die Seitenränder des letztern mit einem weißen häutigen Rande; die Flügeldecken braungelb, matt, punktirt-gestreift.

Länge, kaum 1 Linie.

Marsh. Ent. Brit. 1. p. 408. 21. Hydroph. margipallens. — Latr. Gen. Cr. et Ins. 2. p. 70. 2. Hydraena margipallens. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 134. 10. Elophorus marinus. — Catal. m. Ins. Samml. 1. p. 175.

Mit dem vorigen an gleichen Stellen.

Gestalt und Größe hat er mit dem vorigen gemein. Die Farbe der Oberseite ist schwärzlich, pechbraun oder braun, Kopf und Halsschild sind öfter metallisch glänzend; der Kopf hat die gewöhnliche Bildung und auf dem Scheitel drei, in einem Dreieck stehende Gruben. Das Hals-

schild ist breit, beinahe viereckig, doch hinten etwas zusammengezogen, die Seiten sind aber, besonders nach hinten, mit einem weißlichen häutigen Rande versehen, wodurch sie ziemlich abgerundet erscheinen. Dieser häutige Rand ist durchsichtig, und ziehet sich bisweilen um den ganzen Vorder- und Hinterrand herum. Oben ist es flachgewölbt, mit einer kurzen Mittellängsfurche versehen, die aber vorne und hinten von einem Quereindruck begrenzt wird, und hinten beiderseits noch eine eingedrückte Linie hat, auch an der Seite, in ziemlicher Entfernung von dem Vorderwinkel ist eine schiefe, erhöhete Falte zu bemerken. Die Flügeldecken sind ziemlich bauchig, eiförmig-zugespitzt, flachgewölbt, hellbraun, seidenartig. matt, oder bronze-schwärzlich, bisweilen an der Spitze braun, und fein punktirt-gestreift. Die Unterseite schwarz, mit grauen Härchen bedeckt, die Beine rostgelb.

5. Winter-Uferwasserkäfer.

O. hybernicus.

Tab. CCXXII. Fig. c. C.

Länglich-gleichbreit, stumpf, kupferschwärzlich, die Beine rost-

gelb; das Halsschild viereckig, hinten etwas verengt, mit einer Furche und mehreren Grübchen, die hintere Hälfte des Seitenrandes weiß-durchsichtig; die Flügeldecken etwas verworren punktirt-gestreift.

Kaum ¾ Linien lang.

Curtis. British. Entomology. Vol. 6. no. 250.

Ich erhielt ihn unter andern Insecten, ohne Angabe seines Geburtsorts.

Er hat eine breitere und mehr gleichbreite Gestalt, wie der vorige. Die Farbe der Oberseite ist kupferviolet-schwarz, glänzend. Auf dem Hinterkopfe stehen drei, in ein Dreieck gestellte Gruben. Das Halsschild ist etwas quer viereckig, hinten nur etwas enger, die Seiten leicht gerundet, und die größere hintere Hälfte des Randes mit einer breiten, schneeweißen, durchsichtigen Haut besetzt; die Oberseite ist leicht gewölbt, von einer fast durchausgehenden Mittellängsfurche durchzogen, und beiderseits am Hinterrande mit zwei Gruben besetzt, auch ist ein schiefer Eindruck

noch in den Vorderwinkeln zu bemerken. Die Flügeldecken sind gleichbreit-eiförmig, stumpf, leichtgewölbt, und ohne ein abgesetztes Randchen am Aussenrande, fein, aber verworren, punktirt-gestreift. Die Unterseite ist matt-schwarz, mit feinen aschgrauen Härchen bekleidet. Die Taster, Fühler und Beine rothlichgelb.

6. Erhöhter Uferwasserkäfer.

O. gibbosus.

Tab. CCXXIII. Fig. a. A.

Matt pechschwarz, kurz, gewölbt; das Halsschild ungleich, mit stark vortretenden Vorderwinkeln; die Flügeldecken fast rund, erhaben gewölbt, tief gekerbt-gefurcht; die Zwischenräume wechselsweise erhöht.

Länge eine halbe Linie.

Germ. Ins. Spec. 1. p. 93. 158. Ochthebius gibbosus Mülleri. — O. gibbus. Linz. Cat. m. Ins. Samml. 1. p. 175.

An gleichen Stellen mit den vorigen vom Herrn Pfarrer Müller in Odenbach entdeckt.

Noch kleiner wie die vorigen, und in der Gestalt verschieden. Die Farbe ist matt pechschwarz, der Kopf wie gewöhnlich, der Hinterkopf mit zwei Gruben, die von einem erhöheten Rande wulstartig umgeben sind. Das Halsschild wird vorne dadurch sehr breit, daß die Seiten von der Mitte nach hinten sehr stark eingezogen sind, wodurch die Seiten in den Vorderwinkeln stark hervortreten; der Vorder- und Hinterrand sind gerade, die Oberseite ist gewölbt, mit einer fast durchausgehenden Längsrinne versehen, welcher hinten beiderseits eine schiefe Furche zur Seite steht, so wie am Vorderrand an beiden Seiten zwei Gruben zu bemerken sind, und noch zwei Eindrücke von außen gegen die Hinterwinkel. Die Flügeldecken sind kurz und breit, fast kugelförmig, hochgewölbt, tief gekerbt-gestreift; die Naht, und die Zwischenräume abwechselnd erhöht. Die Unterseite schwarz; die Beine rostbraun, die Knie schwarz.

7. Furchenhalsiger Uferwasserkäfer. O. sulcicollis.

Tab. CCXXIII. Fig. b. B.

Braun, kupferglänzend; das Halsschild hochgewölbt mit einer Mittellängsfurche und zwei Furchen hinten nnd einer vorn an jeder Seite; die Flügeldecken gekerbt-gefurcht, der Rücken flach, die Seiten abhängig, der äußerste Rand schmal abgesetzt.

Länge 1 Linie.

Ochthebius sulcicollis. Linz. Catal. m. Ins. Samml. 1. p 175.

Eine Entdeckung des Herrn Steuercontroleurs Linz in Speyer am Rhein.

Er ist größer wie der O. margipallens, und eine sehr ausgezeichnete Art. Die Farbe ist bronzebraun, mit einem hellen Kupferglanze versehen. Der Kopf hat die gewöhnliche Form, ist aber im Verhältniß zu dem Halsschilde kleiner wie bei

den vorhergehenden Arten, und zwischen den Augen, mit zwei Gruben besetzt. Das Halsschild ist groß, hoch gewölbt, der Vorder- und Hinterrand gerade, hinten stark zusammengezogen, so daß die Seiten vorne in abgerundeten Winkeln vortreten; es ist aber glatt, mit einer feinen durchausgehenden Mittellängsfurche versehen, welcher hinten zwei vorne abgekürzte und schief dem Aussenrande zu stehende Furchen zur Seite stehen; auch in den Vorderwinkeln ist eine tief eingegrabene, nach hinten verschwindende Furche zu sehen. Die Flügeldecken sind eiförmig, auf dem Rücken flach, da die Seiten von der Schulter an jählings abhängig sind, und der äußerste schmale Rand ist flach abgesetzt und vorstehend; sie sind übrigens regelmäßig und tief gekerbt-gefurcht. Die Unterseite ist schwarzbraun, der Bauch mit greisen Härchen bedeckt; die Beine rostgelb.

8. Teich-Uferwasserkäfer.

O. lacunosus.

Tab. CCXXIII. Fig. c. C.

Fast kreisrund, gewölbt, schwarz, matt; das Halsschild hinten zu-

sammengezogen, mit einer Längsrinne, und mehreren Eindrücken; die Flügeldecken punktirt-gefurcht, die Zwischenräume wechselsweise erhöht; die Beine pechbraun.

Länge eine halbe Linie.

Ochthebius lacunosus. Müller. Catalog m. Ins. Samml. 1. p. 175.

Eine Entdeckung des Herrn Pfarrer Müller in Odenbach.

Eine durch ihre fast kreisrunde Gestalt leicht kenntliche Art. Die Farbe ist durchaus ein mattes Schwarz ohne Glanz. Der Kopf von der gewöhnlichen Gestalt, zwischen den Augen statt der Gruben mit zwei Höckerchen versehen. Das Halsschild ist gewölbt; die Seiten unter der Mitte ausgeschnitten, wodurch der Hinterrand sehr verschmälert wird. Der auf diese Art hinten abgesetzte Außenrand ist mit einem schmalen silberweißen Rändchen versehen, das sich auch um einen Theil des Hinterrands herum ziehet. Oben ist es mit einer Mittellängsfurche versehen, die weder an den Vorder- noch Hinterand stößt, und

beiderseits mit zwei hintereinander stehenden, runzelartigen Eindrücken versehen ist, wovon die hintern in schiefer Richtung sich an die Mittelfurche anschließen; auch an den Seiten ist noch ein runzelartiger Eindruck zu bemerken. Die Flügeldecken sind fast kreisrund, gewölbt, punktirt-gefurcht, die Zwischenräume verhältnißmäßig erhöht. Die Beine pechbraun.

LXXXVII. Zwergwasserkäfer.

HYDRAENA. *)

Tab. CCXXIV.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler achtgliedrig; das Wurzelglied sehr lang und dünn, das zweite

---

*) Kugelann in Schneider Neuestes Magazin für die Liebhaber der Entomologie. 1. p. 578.— Latr. Gen. Crust. et Ins. 2. p. 69.— Fabr. Syst. Eleut. I. p. 278. Elophorus.— Marsham. Ent. Brit. 1. p. 407. Hydrophilus.

Glied gleichfalls dünn, walzenförmig, und etwa nur halb so lang wie das erste; das dritte sehr kurz, schaalenförmig, die fünf letzten eine lange, fast perlschnurförmige Keule bildend, wovon das Endglied das größte und rundlich-eiförmig ist. (Fig. B.)

Die Lefze hornartig, quer, tief eingekerbt. (Fig. C.)

Die Kinnbacken (nicht gesehen.)

Die Kinnladen hornartig,, am Innenrande zweispaltig; die Lade häutig, zweilappig. (Fig. D.)

Die Lippe hornartig, viereckig, der Vorderrand in eine Spitze übergehend, gefranst. (Fig. E.)

Vier Taster: die Kinnladentaster lang, viergliederig: das erste Glied sehr klein, rundlich; das zweite sehr lang, gekrümmt, sehr dünn, nur gegen die Spitze etwas dicker, das dritte kurz,; am Ende

leicht verdickt, das Endglied sehr lang, fast walzenförmig. (Fig. F.) Die Zungentaster klein, dreigliederig.

Die Füße alle viergliederig.

* * *

Der Körper (Fig. A.) ist länglich, gleichbreit-eiförmig, leicht gewölbt. Der Kopf groß, vorgestreckt, fast dreiwinklich, der Vorderrand abgestutzt, tief eingekerbt, oder zweilappig. Die Augen klein, etwas vorstehend. Die Fühler klein, unter den Augen eingefügt, mit einer langen, fast durchblätterten, oder perlschnurförmigen Keule. Die Kinnladentaster sehr lang, aus dem Munde vorragend. Das Halsschild viereckig, so breit wie die Deckschilde, aber vorn und hinten enger, und die Seiten in der Mitte in einem stumpfen Winkel vortretend, oben beiderseits neben dem Außenrande eine parallel-laufende Furche; der Vorder- und Hinterrand leicht ausgeschweift, und letzterer an die Basis der Deckschilde genau anschließend. Das Rückenschild sehr klein, dreieckig. Die Flügeldecken länglich, gleichbreit, mit eiförmig abgestumpfter Spitze,

leicht gewölbt eng punktirt-gestreift, am Außenrand mit einem schmalen abgesetzten Rändchen; sie bedecken den ganzen Hinterleib und zwei unter sie eingeschlagene häutige Flügel. Die Beine sind lang und dünn; die Schenkel walzenförmig, sehr wenig verdickt, die Schienen dünn und rund. Die Füße lang, sehr dünn, aus drei kleinen, kurzen Gliedern, und einem langen Klauengliede bestehend. (Fig. G. H.)

Sie haben mit den Uferwasserkäfern gleiche Lebensart, und halten sich an nassen Stellen an Ufern und an Pflanzen auf.

1. Langtasteriger Zwergwasserkäfer. H. longipalpis.

Tab. CCXXIIII. Fig. a. A.

Länglich, etwas flach, schwarz, die Flügeldecken eng und dicht punktirt-gestreift, die Taster und Beine bleichgelb.

Länge 1 Linie.

Marsh. Ent. Br. 1. p. 407. 18. Germ. Fn. Europ. 8. t. 6. Gyll. Ins. Sv. 1. p. 134. 41.

Elophorus minimus — Müller in Illig. Mag. 4. p. 209. — Fabr. Syst. Eleuth. 1. p. 273. 8. ? — Kugel. Schueid. Mag. p. 578. Hydr. riparia. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 42. 1.

Hie und da an Ufern.

Er ist länglich, ziemlich flach, schwarz, die Flügeldecken heller oder dunkler kastanienbraun. Der Kopf groß, vorgestreckt, abgestumpft, punktirt, der Kopfschild vorne tief eingeschnitten. Die Fühler und Taster röthlichgelb. Der Halsschild fast viereckig, vorn und hinten etwas eingezogen so daß die Seiten in der Mitte in einen stumpfen Winkel vortreten, leicht gewölbt, grob punktirt, und ungleich. Die Flügeldecken lang, fast gleichbreit-eiförmig, an der Spitze abgerundet, leicht, besonders hinten gewölbt, und sehr eng stark punktirt-gestreift. Unterseite schwarz, die Beine braunroth.

Bisweilen ist der ganze Käfer oben hell bräunlichroth, und nur der Kopf schwarz. Bei solchen Individuen ist auch die Unterseite heller, und die Beine bleich-röthlich

2. Schwärzlicher Zwergwasserkäfer. H. nigrita.

Tab. CCXXIIII. Fig. i. I.

Pechschwarz, die Flügeldecken pechbraun, stumpf abgerundet, sehr eng punktirt-gestreift; die Taster und Beine braunroth.

Länge $\frac{2}{3}$ Linien.

Germ. Sp. 1. p. 93. 159. Hyd. nigrita Müller.

In den Rheingegenden in Bayern.

Er ist kleiner wie der vorige, und hat eine ziemlich gleichbreite, kurze Gestalt. Kopf und Halsschild sind schwarz, schwach glänzend. Das Halsschild viereckig, hinten schmäler, die Seiten in der Mitte in einen schwachen Winkel vortretend, stark punktirt, und beiderseits in ziemlicher Entfernung von dem Außenrande mit einem Längseindrucke. Die Deckschilde kurz, etwas breiter wie das Halsschild, hinten breit und stumpf abgerundet, leicht gewölbt, dunkel pechbraun, sehr eng

punktirt-gestreift. Die Seiten mit einem schmalen abgesetzten Rande. Die Taster und Beine braun-röthlich.

3. Schlanker Zwergwasserkäfer.

H. gracilis.

Tab. CCXXIV. Fig. k. K.

Länglich, schwarz, die Flügeldecken kastanienbraun, gleichbreit, stumpf, stark punktirt-gestreift; die Taster und Beine braunroth.

Länge 1 Linie.

Germ. Sp. 1. p. 94. 160. Hydr. gracilis. Müller.

Mit dem vorigen an gleichen Stellen.

Er hat die Größe des langtasterigen Zwergwasserkäfers, ist aber mehr von gleichbreiter Gestalt. Die Farbe ist oben gewöhnlich ganz schwarz, das einzige Individuum das ich davon besitze, hat jedoch dunkel kastanienbraune Flügeldecken. Das Halsschild ist viereckig, hinten und vorn fast gleich stark verengt; die Seiten in der Mitte in einem starken Winkel vortretend; an den Seiten stark punk-

tirt, auch auf der Mitte einige zerstreute Punkte, und beiderseits in einiger Entfernung vom Außenrande ein Längseindruck. Die Flügeldecken länglich, ziemlich gleichbreit, fast walzenförmig, an der Spitze stumpf abgerundet, mit einem flach abgesetzten Rändchen, und nicht sehr enge, aber sehr regelmäßig tief punktirt, gestreift. Die Taster und Beine braunroth.

4. Zierlicher Zwergwasserkäfer.

H. pulchella.

Tab. CCXXV. Fig. a. A.

Schwarz, die Ränder des Halsschildes und die Flügeldecken ocherbräunlich, die letztern etwas undeutlich punktirt-gestreift, die Taster und Beine röthlich-gelb.

Länge $^2/_3$ Linien.

Germar. Sp. 1. p. 94. 161. Hydr. pulchella. Müller. — Curtis Brit. Ent. 7. p. 307. 5.

In den Rheingegenden in Bayern.

Er ist kleiner wie der vorige, und hat etwa die Größe des schwärzlichen Zwergwasserkäfers. Der Kopf ist schwarz. Das Halsschild und die Flügeldecken ocherbräunlich; ersteres etwas kürzer als breit, und hinten stark zusammengezogen, punktirt, und beiderseits in einiger Entfernung vom Seitenrande mit einem Längseindruck versehen; in der Mitte hat es einen schwarzen bandförmigen Querflecken, welcher vorn und hinten einen breiten ocherbräunlichen Saum von der Grundfarbe übrig läßt, und auch die Seitenränder nicht berührt. Die Flügeldecken sind etwas breiter wie das Halsschild, eiförmig, leicht gewölbt, etwas undeutlich, fast verworren punktirtgestreift, mit schwärzlicher Naht, und einem flach abgesetzten Rändchen am Außenrande. Die Taster und Beine röthlichgelb.

5. Verschmälerter Zwergwasserkäfer. H. angustata.

Tab. CCXXV. Fig. .b B.

Länglich, schmal, pechschwarz, die Taster und Beine braunroth; die Flügeldecken gleichbreit,

stumpf zugespitzt, sehr eng punktirt-gestreift, der Außenrand abgesetzt.

Länge ¾ Linien.

Dejan Cat. 1833. p. 132.

In Illyrien.

Es zeichnet sich durch seine schmale Gestalt aus, ist pechschwarz, nur matt glänzend, und nur die Taster und Beine braunroth. Das Halsschild ist beinahe kurz-viereckig, vorn und hinten etwas zusammengezogen, und die Seiten in der Mitte in einen spitzen Winkel vortretend, punktirt, und beiderseits in einiger Entfernung von dem Außenrande mit einem Längseindrucke versehen. Die Flügeldecken sind schmal, fast gleichbreit, eiförmig zugespitzt, auf dem Rücken beinahe flach, sehr eng punktirt-gestreift, und der Außenrand etwas flach deutlich abgesetzt.

6. Gelbbeiniger Zwergwasserkäfer.

H. flavipes.

Tab. CCXXV. Fig. c. C.

Länglich, pechschwarz, die Flü-

geldecken rothbraun, gerandet, stark punktirt-gestreift, das Halsschild groß, der Vorder- und Hinterrand braunroth; die Taster und Beine röthlichgelb.

Länge 2/3 Linien.

Hydraena flavipes. Linz in litt.

Von Herrn Linz, Königl. Steuer-Controleur und Garten-Director zu Speyer, in der dortigen Gegend entdeckt.

Er ist noch etwas kleiner wie der vorige, und hat auch die schmale gleichbreite Gestalt, zeichnet sich aber durch sein beträchtlich großes Halsschild aus, welches in seiner Mitte breiter wie die Deckschilde ist. Kopf- und Halsschild sind pechschwarz, uud letzteres an seinem Vorder- und Hinterrande breit hell braunroth eingefaßt, übrigens breit-viereckig, hinten noch stärker wie vorn verengt, und die Seiten in der Mitte in einen starken Winkel vortretend; beiderseits vor dem Seitenrande mit einem langen Längseindrucke besetzt, und überall zwar nicht dicht aber grob punktirt. Die Flügeldecken sind länglich-gleichbreit,

eiförmig zugespitzt, braunroth, auf dem Rücken etwas flach, mit einem deutlich abgesetzten Rändchen umgeben, und nicht enge, aber stark punktirt-gestreift.

LXXXVIII. Wirbelflußkäfer. GYRINUS.*)

Tab. CCXXVI.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler kurz, spindelförmig, neungliederig, das erste Glied groß, kugelförmig, mit einem getheilten, gewimperten Fortsatz an der Seite; die übrigen acht Glieder bilden eine an der Wurzel dünne, gegen die Spitze verdickte, gekrümmte Spindel, die Glieder sehr kurz, in einander geschoben, das letzte groß, eiförmig. (Fig. E.)

---

*) Linn. Syst. Nat. 2. p. 567.

Die Lefze hornartig, breit, sehr kurz, abgerundet. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz, an der Wurzel breit, am Innenrande ein Zähnchen, die Spitze gestutzt, fast zweizähnig. (Fig. F.)

Die Kinnladen hornartig, gekrümmt, zugespitzt, innen gewimpert. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, tief ausgerandet; ohne Zahn in der Mitte der Ausrandung. (Fig. K.)

Kinnladentaster zwei: die vordern zweigliederig, das zweite Glied lang, dünn pfriemenförmig, (Fig. H.) der hintere Taster viergliederig, die drei ersten Glieder kurz, kugelig, das Endglied dick, eiförmig. (Fig. I.)

Die Zungentaster dreigliederig, das erste Glied kurz, das zweite länger, wal-

zenförmig, das Endglied länglich-eiförmig. (Fig. L.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich, eiförmig, oben und unten gewölbt. Der Kopf (Fig. B. von oben, C. von unten) ist kurz, stumpf, und hat vier große, netzförmige Augen, nemlich zwei oben, und zwei unten an den Seiten des Kopfes, von einander getrennt stehend. Die Lefze ist breit, sehr kurz, und bogenförmig gerundet, und bedecket die sämmtlichen Mundtheile von oben. (Fig. D.) Die Fühler (Fig. E.) sind klein, unter dem Kopfschilde, zwischen dem obern und unteren Auge eingefügt, Spindelförmig, mit einem Anhängsel an der Seite der Basis. Das Halsschild ist sehr kurz, der Vorderrand ausgeschweift, und mit dem vortretenden Vorderwinkeln den Kopf umfassend; die Seiten tief herabgezogen, hinten so breit wie die Deckschilde, und mit dem mehr oder weniger ausgeschweiften Hinterrande an dieselben genau anschließend; übrigens gewölbt und glatt. Das Rückenschild (Fig. M.) sehr klein, scharf dreiwinklich, wenig,

oft gar nicht, sichtbar. Die Flügeldecken breit-eiförmig, gewölbt, glatt, oder punktirt-gestreift, oder gefurcht, an der Spitze stumpf abgerundet, und etwas kürzer als der Hinterleib. Die Seiten haben einen scharfen Rand, welcher unten noch einen breiten umgeschlagenen Rand bildet, der dem Hinterleibe anschließt. Die unter den Deckschilden vorragende Afterdecke ist eiförmig zugespitzt, und öfter am Rande mit Haaren gewimpert. Zwei zarte häutige Flügel (Fig. n. N.) mit starken braunen Adern durchzogen, sind unter den Deckschilden eingeschlagen. Die vordersten Beine (Fig. O.) sind lang, die Schenkel dünne, zusammengedrückt, die Schiene schmal zusammengedrückt, bisweilen gegen die Spitze erweitert, der Fuß kurz, aus fünf gleichen in einander gesteckten Gliedern bestehend, wovon nur das letzte etwas größer und mit zwei starken Klauen besetzt ist.

Diese Käfer können mit unglaublicher Geschwindigkeit auf dem Wasser schwimmen, wo sie immer in zahlreicher Gesellschaft sich untereinander in Kreisen herumtummeln. Bisweilen scheinen sie stille zu stehen und auszuruhen; bei der geringsten Gefahr gehen sie aber unter das Wasser und nehmen die Flucht. Im Schwimmen

bemerkt man eine kleine silberglänzende Blase am After. Sie sind in Sümpfen, Laichen, und andern stehenden Wassern, und leben von kleinen Wasserinsekten.

1. Linirter Wirbelflußkäfer.

G. urinator.

Eiförmig, gewölbt, schwarz, hellglänzend, die Flügeldecken auf dem Rücken blau, an den Seiten grau, mit regenbogenfarbigen Linien durchzogen; Unterseite rostroth.

Länge 3¼, Breite 2 Linien.

Illig. Mag. 6. p. 299. — Ahrens in Neue Schriften der naturf. Gesellsch. zu Halle, 2 Bd. 2s Heft, p. 46. 4. — Germ. Fn. Ins. Europ. 2. 8. Dejean. Cat. 1833. p. 58. Gyr. lineatus. Hoffmg.

Er kommt mehr im südlichen Deutschland vor, im nördlichen weniger; so ist er bei Magdeburg vom Herrn von Malinovsky und bei

Spalatro von Herrn Prof. Germar gefunden worden.

Er ist breit-eiförmig und größer als G. natator, gewölbt, oben dunkelschwarz, hellglänzend. Der Kopf hat nichts ausgezeichnetes, als daß er gewöhnlich vorne metallischgrün angelaufen ist. Auch das Halsschild hat, besonders am Vorderrande diesen metallischen Schimmer, die Querfurchen sind auch vorhanden, aber minder deutlich ausgedrückt. Die Flügeldecken sind auf dem stark gewölbten Rücken schön stahlblau angelaufen, und an dem Außenrande lebhaft meßinggrün, und durchaus von gelb und roth schielenden oder Regenbogenfarbigen schmalen Linien durchzogen, in welchen an die Außenseite feine Punktreihen stehen, die aber gegen die Naht hin völlig verschwinden. Die ganze Unterseite ist rostroth, glänzend, die Beine und der umgeschlagene Rand der Flügeldecken ist rostgelb.

2. Zweifarbiger Wirbelflußkäfer.

G. bicolor.

Lang, fast walzenförmig, schwarz mit einem blauen Schim-

mer, die Flügeldecken fein punktirt-gestreift, der Rand unten und die Beine rostroth.

Länge 3½, Breite 1½ Linie.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 274. 2. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 142. 2. — Ahrens neue Schriften der naturf. Gesellsch. zu Halle. 2. Bd. 2. Heft, p. 47. 5. — Germ. Fn. Ins. Europ. 2. 9. — Schönh. Syn. Ins. 1. p. 38. 4.

Er kommt sowohl in den nördlichen als südlichen Deutschland vor, jedoch nicht in allen Gegenden.

Er ist sehr gut durch seine lange schmale, gleichbreite, fast walzenförmige Gestalt unterschieden. Die Farbe ist schwarz, mit einem schwachen blauen Schimmer, hellglänzend; Kopf und Halsschild wie bei den vorigen Arten; die Flügeldecken gewölbt, hinten abgestutzt, vor der Spitze quer eingedrückt. Die Naht und die Außenseite, bronzegrün, bisweilen ist ein beträchtlicher Theil der Spitze braunroth; sie sind ferner fein punktirt-gestreift, und diese Punktstreifen werden gegen die Naht nur wenig schwächer. Die Unter-

seite ist schwarz glänzend, und die beiden Bauchringe sind gewöhnlich verloschen braunröthlich gerandet. Die Beine und der eingeschlagene Rand der Flügeldecken sind rostroth.

* 3. Schwimm-Wirbelflußkäfer.

G. natator.

Tab. CCXXVI.

Eiförmig, gewölbt, bläulichschwarz, hellglänzend, die Flügeldecken fein, gegen die Naht verschwindend, punktirt-gestreift, der Rand unten und die Beine rostgelb.

Länge $2\frac{2}{3}$—3, Breite $1\frac{1}{2}$—2 Linien.

Linn. Syst. Nat. 2. p. 567. 1. Fabr. Syst. Eleuth. 1. p. 274. 1. — Rösel Ins. Bel. 3. p. 195. t. 31. — Panz. Fn. 3. 5. — Degeer Ins. 4. p. 206. 1. t. 13. f. 4. — Ahrens in neue Schriften der naturf. Gesellschf zu Halle, 2 Bd. 2 Heft, p. 42. — Germ. Fn. Ins. Europ. 2. 5. — Schönh.

Syn. Ins. 2. p. 36. 1. — Zetterst. Fn. Lapp. 1. p. 204. 1.

Ueberall in Deutschland, in Seen, Teichen, Pfützen und allen stehenden Wassern; er schwimmt in zahlreicher Gesellschaft mit erstaunlicher Geschwindigkeit in Kreisen oder Wirbel herum, wobei er sich doch nie weit vom Ufer entfernt. Wenn er sich untertaucht, so zieht er ein Luftbläschen mit sich, das wie Queckſilber aussieht.

Des Nachts verlassen sie das Wasser, und halten sich auf hervorragenden Steinen oder Aesten auf.

Die Begattung, bei welcher beide Geschlechter oft ganze Tage zusammensitzen, geschiehet im May, und die Käfer paaren sich auf der Oberfläche des Wassers.

Die Weibchen legen ihre weißgelblichen ovalen Eier, eins nach dem andern reihenweis in die Tiefe an Schilfgras, oder an die Blatter anderer Wasserpflanzen dicht aneinander. Solcher Reihen, deren eine oft mehr als 20 Eier enthält, legen sie indem sie an dem Grase hinkriechen, manchmal 5 bis 6. Die Würmchen kriechen, bei guter Witterung, innerhalb 14 Tagen oder 3 Wochen aus.

Die Larve hat einen langen schmächtigen Körper, und siehet einem Skolopender nicht unähnlich. Die Farbe ist weißgraulich, und die Haut so durchsichtig, daß man die innern Theile sehen kann. Der Körper besteht aus 13 Ringen, mit tiefen Einschnitten. Ueber den drei ersten Ringen sitzen die 6 Füße, in den übrigen befinden sich auf jeder Seite lange durchsichtige fadenförmige Floßen, die aber, wie es scheint, von der Larve nicht willkührlich bewegt werden können, sondern stets der Bewegung des Körpers folgen. Die Beine sind lang, durchsichtig und sehr beweglich. Inwendig ist der Körper vom Kopfe bis zum Schwanze mit Kügelchen, wie Luftblasen, angefüllt, die in beständiger Bewegung, bald von vorn nach hinten, bald umgekehrt, sich befinden. Auch zeigt sich längs herunter ein braunes, gerundetes Gefäß, welches sich schlangenförmig in ein anderes, das sich längs an beiden Seiten des Körpers hinzieht, einmündet. Wahrscheinlich die Luftröhre.

Die Verwandlung geschiehet außer den Wasser. Etwa Anfang Augusts kriecht die Larve aus dem Wasser an dem Stengel des Wasserrohrs herauf, und macht sich aus einer gewissen, aus dem Leibe schwitzenden Materie, wie graues Pa-

pier, ein kleines ovales, an beiden Enden zugespiztes Gespinnste, worinnen sie sich in die Nymphe verwandelt, und noch zu Ende desselben Monats als Käfer auskommt.

Larve und Käfer scheinen von kleinen Wasserinsekten zu leben.

Der Käfer ist oval, oben gewölbt, schwarz, spiegelglatt, daher hellglänzend, mit einem schwachen blauen Anflug; die Seiten grün schielend. Der Kopf ist glatt, und nur durch starke Vergrößerung siehet man wie mit einer Nadel eingerissene zarte Striche in verschiedener Richtung; auch stehen zwischen den Augen zwei Grübchen. Der Kopfschild ist durch eine Quernaht getrennt, und runzlich. Das Halsschild hat mehrere Querrunzeln, wovon die letzte an der Seite des Außenrandes gekerbt erscheint. Die Flügeldecken sind hinten abgestutzt, und von der Spitze quer eingedrückt, sie sind sehr fein punktirt-gestreift, und werden diese Punktstreife gegen die Naht immer schwächer, und bei dem Männchen, das weit kleiner ist, verschwinden sie fast gänzlich. Der umgeschlagene Seitenrand, die Beine, die Brust und die Afterdecke unten sind rostroth.

4. Teich-Wirbelflußkäfer.

G. mergus.

Schmal-eiförmig, schwarz, an den Seiten grünlich, hellglänzend, die Flügeldecken fein punktirt-gestreift, der Rand unten und die Beine rostgelb.

Länge 3, Breite 1½ Linie.

Ahrens in Neue Schriften der naturf. Gesellsch. zu Halle, 2 Bde. 2 Heft. p. 43. 2. — Germ. Fn. Ins. Europ. 2. 6. — Scop. carn. 299. G. natator. — Catalog. m. Ins. Samml. 1. Th. p. 145. G. angustatus. Dahl.

Herr Ahrens hat ihn bei Halle, und Herr Dahl in Istrien gefunden.

Er ist länglicher oval und schmäler, auch weniger gewölbt wie der vorige. Die Farbe ist schwarz, etwas metallisch blau angelaufen, hellglänzend, die Naht und die Außenseiten metallisch-grün. Der Kopf wie bei dem G. natator, aber der Kopfschild weniger runzlich. Das Halsschild ist mit den nemlichen Querrunzeln ver-

sehen, die aber noch stärker eingedrückt, und deutlicher sind. Die Flügeldecken sind hinten abgestutzt, und zierlich punktirt-gestreift; die gleichfalls gegen die Naht etwas schwächer, doch nicht in dem Grad wie bei dem vorigen, erscheinen. Der umgeschlagene Seitenrand und die Beine sind rostroth, der Mund unten, die Brust und die Afterdecke unten dunkler rostroth.

* 5. Ruder-Wirbelflußkäfer.

G. marinus.

Länglich-eiförmig, blaulich schwarz, glänzend, die Flügeldecken stark punktirt-gestreift; unten erzfarbig, die Beine rostgelb.

Länge 3, Breite 1½ Linie.

Gyll. Ins. Sv. 1. p. 143. 4. — Ahrens in Neue Schriften der naturf. Gesellsch. zu Halle, 2 Bd. 2. Heft p. 44. 3. — Germ. Fn. Ins. Europ. 2. 7. — Zetterst. Fn. Lapp. 1. p. 205. 2.

Bei Magdeburg in stehenden Wassern und Lachen, und wohl auch in andern Gegenden Deutschlands, auch in der hiesigen Gegend.

Er ist etwas länglicher oval und weniger gewölbt wie der G. natator, oben schwarz mit einem dunkelblauen Anstrich, der an das Bleigraue grenzt, und wegen den stärkern Punktstreifen einen etwas mindern hellen Glanz hat; die Naht und der Außenrand stahlgrün. Der Kopf mit einigen zarten eingerizten Runzeln auf der Stirne, und zwei Eindrücken zwischen den Augen; der Kopfschild durch eine Quernaht scharf abgesondert, und zart längsgerunzelt. Die Querrunzeln auf dem Halsschilde wie bei dem vorigen, und fast noch stärker ausgedrückt. Die Flügeldecken regelmäßig und in gleicher Stärke bis an die Naht stark punktirt, am Außenrande und an der Spitze mit schwachen Querrnuzeln versehen. Die Unterseite ist einfarbig, stark erzfarbig, glänzend, und nur die Beine allein rostroth.

* 6. Kleiner Wirbelflußkäfer.

G. minutus.

Länglich eiförmig, schwarz

mit blauen Schimmer, matt glänzend, fein punktirt-gestreift, Unterseite und Beine rostgelb.

Länge 2, Breite 1 Linien.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 276. 10. — Gyll. Ins. Sv. 1. 9. 143. 5. — Ahrens in Neue Schriften der naturf. Gesellschaft zu Halle, 2 Bde. 2s Heft, p. 49. 7. — Panz. Fn. 101. 6. — Payk. Fn. Sv. 1. p. 239. 6. — G. natator. var. — Marsh. Ent. Brit. 1. p. 100. 2. G. Kirby. — Ztteerst. Fn. Lapp. 1. p. 206. 3. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 33. 14.

Fast überall in stehenden Wassern, auch in der hiesigen Gegend, doch etwas selten.

Er ist der kleinste unter den innländischen Arten, länglich oval, gewölbt, schwarz, auf den Rücken mit einem blauen Schimmer, aber nur mit einem matten Glanze begabt. Der Kopf ist glatt, und mit den zwei Grübchen zwischen den Augen versehen; der vordere Theil und der Mund bronzegrün. Auf dem Halsschilde sind die gewöhnlichen Quereindrücke fast verloschen, dage-

gen ziehet über die Mitte nahe am Vorderrande eine nur schwach eingedrückte Querlinie; die Seiten, so wie die der Flügeldecken sind bronzegrün; letztere fein punktirt-gestreift. Die Unterseite nebst dem umgeschlagenen Rande der Flügeldecken und die Beine sind rostgelb; der Hinterleib ist bisweilen in der Mitte schwarz oder braun angelaufen.

LXXXIX. Lippenflußkäfer.

ORECTOCHILUS.

Tab. CCXXVII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler kurz, spindelförmig, neungliederig. Das erste Glied groß, halbkugelförmig, mit einem spitz-kegelförmigen

Fortsatze an der Seite; die übrigen acht Glieder bilden eine fast walzenförmige, doch an der Wurzel und Spitze etwas dünne, gerade Spindel, die Glieder sehr kurz, in einander geschoben, das letzte stumpf kegelförmig. (Fig. E.)

Die Lefze groß, vorgestreckt, abgerundet-zugespitzt, mit einen Kranz von zarten haarförmigen Blättchen besetzt. (Fig. B.)

Die Kinnbacken hornartig, verborgen.

Die Kinnladen hornartig, gekrümmt innen gewimpert.

Die Lippe hornartig, tief ausgerandet, mit einem Zahn in der Mitte der Ausrandung. (Fig. G.)

Kinnladentaster zwei. Die vordern zweigliederig; das zweite Glied lang, klauenförmig, gebogen; die hintern Taster viergliederig, die drei ersten Glie-

der kurz, das Endglied groß, dick und abgestutzt. (Fig. D.)

Die Zungentaster dreigliederig; das erste Glied sehr kurz, das zweite länger, fast walzenförmig, das Endglied eiförmig. (Fig. F.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. A.) ist länglich, fast walzenförmig, doch vorn und hinten etwas schmäler, und auf dem Rücken hochgewölbt. Der Kopf (Fig. B. von oben, C. von unten,) ist ziemlich dreieckig, und durch die große vorgestreckte Lefze, kegelförmig zugespitzt. Die obern zwei von den vier großen netzartigen Augen sind von den untern durch den ausgeschnittenen breiten Kopfrand getrennt. Die Lefze ist groß, der Vorderrand zugespitzt-abgerundet, und mit einem Kranz haarförmig zugespitzten dünnen Hornblättchen besetzt. (Fig. B.) Die Fühler (Fig. E.) sind klein, vor den Augen, unter dem Ausschnitte des Kopfrandes eingefügt, spindelförmig, mit einem Anhängsel an der Seite des dicken Wurzelgliedes. Das Halsschild ist kurz, hochgewölbt, der Vor-

derrand bogenförmig, zu beiden Seiten ausgebogen, die Vorderwinkel vorstehend, der Hinterrand gleichfalls bogenförmig, und genau an die Basis der Deckschilde angeschlossen. Das Rückenschild (Fig. H.) klein, kurz, dreiwinklich. Die Flügeldecken lang, fast walzenförmig, doch hinten etwas schmäler, und gegen die Schultern etwas erweitert und hoch gewölbt, an der Spitze fast gerade abgestumpft, glatt, mit kurzen anliegenden Härchen dicht bekleidet, und den spitzen After nicht ganz bedeckend. Sie verbergen zwei häutige unter sie eingeschlagene Flügel. (Fig. i. I.) Die vordersten Beine (Fig. K.) sind lang und dünn, die Schenkel lang, schmal, etwas zusammengedrückt; die Schienen bei der Einlenkung sehr dünn, gegen die Spitze breiter werdend, der Fuß kurz, walzenförmig, die vier ersten Glieder sehr kurz, und ineinander gesteckt, das letzte Glied kurz, stumpf, mit zwei starken Klauen besetzt. Die mittleren Beine sind in der Mitte unter der Brust eingefügt, und haben ganz die Gestalt der hintersten Beine, der Fuß besteht aber aus länglichen, schmalen, blättchenähnlichen, gewimperten, am Außenrande vereinigten, innen freien Gliedern. Die hintersten Beine, (Fig. P.) sitzen am Hinterrande der Brust, sind sehr kurz, Schenkel und

Schienen aber gegen die Spitze schaufelförmig erweitert, und nebst dem Fuße sehr dünn, zusammengedrückt; das erste Glied des Fußes sehr breit, schief abgeschnitten, die übrigen Glieder klein, in einander gesteckt; das letzte mit zwei kurzen Klauen versehen.

Nach der Bemerkung des Herrn Ahrens (in den neuen Schriften der naturforschenden Gesellschaft zu Halle, 2r Bd. 2s Heft, p. 48.)[1] hält sich dieser Käfer nur in fließenden Wasser auf, und scheint auch die Sitten wie die Arten der vorigen Gattung zu haben. Die hierauf bezügliche Stelle des Herrn Ahrens habe ich unten bei Beschreibung der Art mitgetheilt.

Filziger Lippenflußkäfer.

O. villosus.

Tab. CCXXVII.

Länglich-walzenförmig, bucklich gewölbt, oben schwarz, greisfilzig, Unterseite rostgelb.

Länge 3, Breite 1⅓ Linie.

Fabr. Syst. Eleuthr. 1. p. 276. 14. — Illig. Käf. Pr. 1. p. 271. 2. — Gyll. Ins. Sv. 1. p. 144. 6. — Ahrens in Neue Schriften

der naturf. Gesellsch. zu Halle. p. 48. 6. — Panz. Fn. 101. 7. — Marsh. Ent. Brit. 1. p. 100. 3. G. Madeni. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 39. 13.

»Er ist bei uns (in Halle) häufig, aber jederzeit in fließenden Wassern. So fand ich eine ganze Kolonie unter einer Erlenwurzel in der Ele, einem kleinen Flüßchen bei Magdeburg; in der Holzamme und Saale fand ich sie haufenweise, theils an Rohrwurzeln, theils unter Rohrblattern, so wie an den Wurzeln der Wasserlilien (Iris Pseudacorus L.). Vielleicht ist dieser merkwurdige Kafer ein Animal nocturnum, indem ich bei der ungeheuern Menge die ich gefunden, nie einen schwimmen gesehen habe. Sie sitzen ganz ruhig in großen Gesellschaften bei einander, werden sie beunruhigt, so tauchen sie sogleich unter, und man sieht sie nicht wieder, wahrscheinlich benutzen sie den Tag, als ihre Ruhezeit, und taumeln nur des Nachts, wie ihre übrigen Bruder in munteren Kreisen auf dem Wasser umher.« Ahrens a. a. O.

Der Kafer ist schmal, walzenformig, schwarz, etwas metallisch schimmernd, bisweilen mit einem dunkeln olivengrünen Schein, und mit einem zarten greisen Filze bedeckt, unter welchen man mit

dem Glase eine feine dichte Punktirung bemerken kann. Der Kopf ist zugespitzt, da die große abgerundet zugespizte Lefze vorsteht, welche noch mit langen weißen durchsichtigen, fast borstenförmigen spitzen Häutchen umkranzt ist. Die Fühler sind bald ganz rostgelb, bald in der Mitte braun oder schwärzlich. Das Halsschild ist ganz eben. Das Rückenschild ist sehr kurz-dreiwinklich, glatt und nackt. Die Flügeldecken sind an der Basis etwas erweitert, und vor der Mitte bucklig hochgewölbt, nach hinten etwas schmäler, abgestutzt, und lassen nur das spitzige, mit feinen Borsten besetzte Afterglied des Hinterleibs unbedeckt. Der äußerste Rand ist sehr schmal, bräunlich gesäumt, der umgebogene schmale Rand, die ganze Unterseite und die Beine sind rostgelb; die hintern Beine sind so stark zusammengedrückt, daß sie durchsichtigen Häutchen gleichen.

Die Männchen sind kürzer, und haben auf dem Halsschilde einen schwachen Querwulst, der über die ganze Mitte sich ausdehnt; die vordersten Füße sind breit, flach und unten mit einem schwammigen Wesen versehen.

Nachtrag.

Nachdem meine Beschreibung der Gattung Gyrinus schon abgedruckt war, erhielt ich durch die Gefälligkeit des Herrn Dr. Suffrian in Dortmund das Programm des Gymnasiums zu Dortmund von 1836, worinnen derselbe eine Aufzählung der bis jetzt in dieser Gegend gefundenen Käfer mittheilt, und eine neu entdeckte Art aus der Gattung Gyrinus beschreibt, welche er mir in einigen Individuen ebenfalls mitzutheilen die Güte hatte Da Herr Dr. Suffrian daselbst auch den bisher in Deutschland noch nicht gefundenen G. dorsalis in der dortigen Gegend gefunden hat, so will ich nicht versäumen die Beschreibung dieser beiden Arten hier noch nachzuholen.

Nach No. 5.

Geschwärzter Wirbelflußkäfer.

G. anthracinus.

Länglich-eirund, oben rein schwarz, glänzend, Unterseite metallisch-glänzend; die Flügeldecken gleich stark punktirt-gestreift; die Beine rostgelb.

Länge $2\frac{2}{3}$—$3\frac{1}{4}$, Breite $1\frac{2}{3}$—$1\frac{3}{4}$ Linien.

Gyrinus anthracinus Hornung in litt. —

Programm des Gymnasiums zu Dortmund p. 15. 139.

Bei Dortmund in Preußen in Gruben und Fischteichen.

Das Männchen hat eine länglich-eiförmige, das etwas größere und breitere Weibchen eine länglich-eirunde Gestalt, ist oben reinschwarz, mit einem mäßigen Glanze begabt, und auf dem Rücken ziemlich stark gewölbt. Der Kopf ist glatt, und hat zwischen den Augen zwei deutliche punktförmige Eindrücke. Das kurze, durch eine Quernaht abgesonderte Kopfschild ist fein der Länge nach gerunzelt. Das Halsschild hat nahe am Vorderrande die gewöhnliche, nach der Mitte hin abgekürzte und gekerbte eingedruckte Linie, oder Querrunzel, und am Hinterrande eine ähnliche aber glatte, und zwischen diesen beiden noch eine dritte kürzere, die erst in weiter Entfernung vom Aussenrande beginnt, und auf der Mitte mehr oder minder deutlich zusammenfließt. Die Flügeldecken sind auf den Rücken gewölbt, an der Spitze fast abgestutzt-gerundet, gleich und stark punktirt-gestreift, die Punktstreifen an der Spitze in zwei bis drei, fast Querrunzeln bildende Linien herum laufend. Die ganze Unterseite ist stark metallisch-glänzend. Die Beine rostgelb.

Er unterscheidet sich von dem G. marinus durch die oben rein schwarze Farbe, und die ganz gleichfarbige Naht des Außenrandes der Flügeldecken, welche bei dem ersten immer grünlich, oder meßingfarbig glänzend sind.

Nach No. 6.

Rothrückiger Wirbelflußkäfer.

G. dorsalis.

Länglich-eiförmig, schwarz; die Flügeldecken punktirt-gestreift, auf dem Rücken rostroth angeflogen, die Beine rostgelb.

Länge 2½—3, Breite 1¼—1⅔ Linien.

Gyllenh. Ins. Suec. 1. p. 142. 3. — Germ. Fn. Ins. Eur. XI. t. 2. — Programm des Gym. zu Dortmund p. 15. 138.

Dieser bisher nur in Schweden und Finnland gefundene Wirbelflußkäfer wurde auch von Herrn Dr. Suffrian in Dortmund mit den bekannten Arten an gleichen Stellen aufgefunden, und hat sich dadurch nun auch das deutsche Bürgerrecht erworben.

Er hat mit dem G. natator ungefähr die gleiche Größe, ist jedoch hinten minder schmal zulaufend, schwarz, mäßig glänzend, der ganze Rücken der Flügeldecken heller oder dunkler rostroth angeflogen, und fast ohne Glanz, doch bisweilen sind sie auch ganz schwarz, oder haben nur eine schwache Spur von Röthe; der Außenrand und die Naht sind immer schwarz. Die ganze Unterseite ist stark metallisch glänzend. Die Beine rostgelb.

Register.

Boreus pag.
luridus. 25
signaticollis 27
spinosus 29
Buprestis
granularis, L. 39
Chrysomela
minuta L. 16
Dermestes
aquaticus. Fourcr. 30
nigrinus. Marsh. 19
Dytiscus
fuscipes. L. 5
gyrinoides. Schrank. 5
luridus L. 26
Elophorus
aquaticus. 35
brevis. Herbst. 51
crenatus. F. 49
crenatus. Duft. 51
elongatus. F. 47
flavipes. 37
flavipes Herbst. 36
grandis. Illig. 36
griseus. 39
marinus. Gyl. 61
minimus Gyl. 72
nanus. 49
nubilus. 42
pygmaeus. F. 60
villosus. 34
Gyrinus
angustatus Dahl. 97
anthracinus. *Horn.* Nachtr. 102
bicolor. 35
dorsalis. *Gyllenh.* Nachtr. 104
Kirby. 94

lineatus. Hoffmg. 84
Madeni. Marsh. 100
marinus. 92
mergus. 91
minutus. 93
notatus. 87
urinator. 84
villosus. F. 99

Helophorus

elongatus. Duft. 47
pygmaeus. Duft. 60

Hydraena

angustata. 77
flavipes. 78
gracilis. 75.
longipalpis. 72
margipallens. Latr. 61
nigrita. 74
puchella 76
riparia. Latr. 60
riparia. Kugel. 73

Hydrobius

bicolor. 7
fuscipes. 5
globulus. 18
grisescens. 9
griseus. 12
marginellus. 14
melanocephalus. 10
minutissimus. 21
minutus. 16
orbicularis 6
picipes. 4
punctulatus. 15
seminulum. 19
truncatellus. 20

Hydrochus

brevis. 51
crenatus. 49
elongatus. 47
gemellatus. Illig. 48

Hydrophilus

aeneus. Degeer. 36
atomus ? Duft. 12
bicolor. F. 12
bicolor. Gyl. 8
bicolor. Dahl. 49

bipunctatus. F. 16
chrysomelinus. Panz. 12
chrysomelinus. Müll. 17
cicindeloides. Marsh? 47
coccinelloides. Ross. 17
dermestoides. Marsh. 10
filiformis. Dahl 50
fuscus Deeger. 26
globulus. Payk. 18
grisescens. Gyl. 9
griseus. F 12
lividus. Herbst. 13
luridus. F. 16
marginellus. F. 14
margipallens. Marsh. 61
melanocephalus. F. 10
minutissimus. Müll. 22
minutus. F 18
minutus Payk. 10
mollis. Marsh. 21
nitidus. Marsh. 21
obscurus. Müll. 13
ochropterus. Marsh. 10
oblongus. Herbst 4
orbicularis. F. 7
pallidus. Ross 13
parvalus. Herbst 20
picipes. F. 7
Pilula. Müll 7
punctiformis Müll. 22
4.punctatus. Herbst. 10
scarabaeoides. F 5
seminulum. Payk 19
spinosus. Stev 30
stagnalis Marsh. 36
striatulus. F. 17
torquatus Marsh. 10
truncatellus. F. 20
variegatus Herbst 13

Nitidula
aquatica. Goetze. 36

Ochthebius
exsculptus. 56

foveolatus. 58
gibbosus. 64
gibbus. Linz. 64
hybernicus. 62
lacunosus. 67
margipallens. 61
riparius. 59
sulcicollis 66

Opatrum
minutum. F. 43

Orectochilus
villosus. 99

Peltis
aquatica. Müll. 36

Silpha
aquatica. L. 36
elongata. Schall. 47

Sphaeridium
immaculatum. Ross. 7

LIBRARY OF CONGRESS
0 005 463 092 A